

srh

2021

FORSCHUNGSBERICHT

Forschung im Fokus

Nach 2020 war auch 2021 wieder ein Jahr ganz im Fokus von Covid-19 und Forschung. Nachdem im ersten Jahr der Pandemie die Faszination an Wissenschaft und Wissenschaftler:innen noch überwogen hat, war 2021 in viel größerem Ausmaß davon geprägt Wissenschaft kritisch zu betrachten und zu bewerten. Wurde 2020 noch genau und interessiert zugehört, war es für Teile der Öffentlichkeit im vergangenen Jahr schwieriger die Widersprüche und Schritte des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns auszuhalten und mitzutragen.

Ein gutes Beispiel für diese Einschätzung sind sicher die Debatten um die Wirkung und Wirksamkeit der zur Verfügung stehenden Impfstoffe. Man vermag niemanden eine gewisse Ernüchterung verübeln, als sich die Hinweise mehrten, dass nicht eine, und auch nicht zwei, sondern offenbar mindestens drei Impfungen notwendig sein werden – und diese auch beim Auftreten neuer Varianten auch in ihrer Wirksamkeit verändert zu beurteilen sind. Als Wissenschaftler:in ist das Tagesgeschäft, denn Hypothesen werden wissenschaftstheoretisch nicht verifiziert, sondern falsifiziert. Für die Öffentlichkeit ist das jedoch von zentraler Bedeutung im Verständnis von Wissenschaft. In den Mittelpunkt der Bemühungen muss daher die Wissenschaftskommunikation an eine breite Öffentlichkeit genauso gerückt werden, wie die Ergebnisse für die öffentliche Gesundheitsversorgung selbst.

Wissenschaftskommunikation und praxisnahe Projekte sind von jeher Anliegen der SRH Hochschule für Gesundheit. Uns ist es im letzten Jahr gelungen durch eine Vielzahl von Pressemeldungen und Öffentlichkeitsveranstaltungen unsere Projekte erlebbar zu machen. Zudem konnten wir unser Team um habilitierte Kolleg:innen verstärken und somit den Schwerpunkt Forschung an unserer Hochschule weiter ausbauen. An nunmehr 13 Standorten und Studienzentren in Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein gilt es Forschung in 19 Studiengängen zu integrieren und zu leben.

Auf diese Aufgabe freuen wir uns auch im Jahr 2022 – in der Hoffnung, dass Covid-19 nicht auch dieses Jahr maßgeblich prägen wird.

Mit den besten Grüßen für ein gesundes 2022



Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski
Präsidentin



Dr. Diana Rösler
Geschäftsführerin

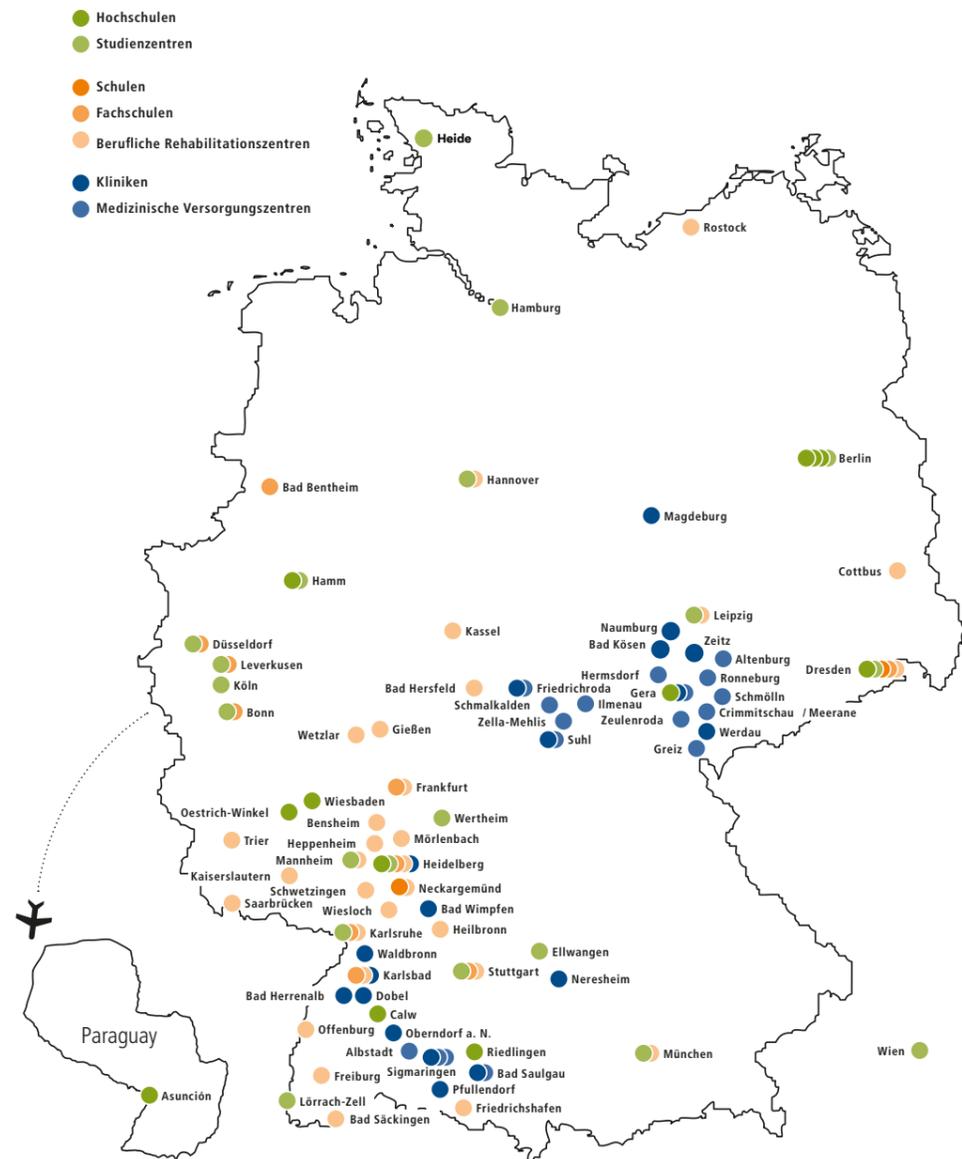
Inhaltsverzeichnis

1. Die SRH Hochschule für Gesundheit	4
2. Forschungsleitbild	5
3. Kurzzusammenfassung	7
4. Laufende Projekte	8
a. Drittmittel	8
b. Forschungsförderung intern	13
c. Forschungsprojekte der Studiengänge	25
d. Sonstige forschungsassoziierte Aktivitäten	43
5. Erasmusprojekte	48
6. Beantragte Fördermittel	50
7. Forschungsetat 2022 (Prognose)	52
8. Preise und Auszeichnungen	53
a. Forschungspreise intern 2020 (Verleihung 2021)	53
b. Forschungspreise extern	53
9. Publikationen	54
a. Originalbeiträge (85 Publikationen) IF: 122,718	54
b. Bücher & Buchbeiträge (24 Publikationen)	59
c. Varia (14 Publikationen)	61
d. Tagungsbeiträge mit Abstract (18 Publikationen)	61
10. Wissenschaftliche Kurzlebensläufe der Mitarbeiter:innen	63
11. Doktorand:innen an der SRH Hochschule für Gesundheit	90
12. Ansprechpartner:innen	98

1. Die SRH Hochschule für Gesundheit

Die SRH Hochschule für Gesundheit bildet als private, staatlich anerkannte Hochschule in 19 Bachelor- und Masterstudiengängen Spezialisten für den Wachstumsmarkt Gesundheit aus. Über 1.500 Studierende sind an 13 Standorten in Thüringen, Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein immatrikuliert. Die SRH Hochschule für Gesundheit ist Teil eines großen Netzwerkes – der SRH Gruppe.

Im Jahr 1966 als Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH) gegründet, ist die SRH ein führender Anbieter von Bildungs- und Gesundheitsdienstleistungen mit insgesamt mehr als 16.000 Mitarbeitern, der mit 54 Tochterunternehmen an 80 Standorten deutschlandweit private Hochschulen, Bildungszentren, Schulen und Krankenhäuser betreibt. Die SRH Hochschule für Gesundheit ist dabei als „Gesundheitshochschule im Gesundheitskonzern“ eine von mittlerweile 11 Hochschulen mit insgesamt über 16.000 Bildungskunden.



1. DIE SRH HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT

2. Forschungsleitbild

Forschung an der SRH Hochschule für Gesundheit bedeutet, Gesundheitsforschung im Gesundheitskonzern der Stiftung Rehabilitation Heidelberg zu betreiben. Da die Gesundheitshochschule Gesundheit lebt und lehrt, stellt die Forschung einerseits eine wichtige Grundlage für den Wissens- und Kompetenzerwerb der Studierenden dar. Andererseits werden Fachgebiete durch angewandte Forschung wissenschaftlich weiterentwickelt und der nationale und internationale Diskurs zu Gesundheitsthemen wird unterstützt. In mannigfaltigen Bereichen wird forschungsstark und innovativ für eine gesündere Gesellschaft eingetreten. Um diesen Transfer optimal zu gewährleisten, ist unsere Gesundheitsforschung vielseitig und praxisnah.

Forschungsstark

An der SRH Hochschule für Gesundheit forschen und lehren zehn habilitierte Kolleginnen und Kollegen, die auf umfassende Forschungstätigkeiten durch Projekte und Publikationen zurückgreifen. Darüber hinaus verfügen alle berufenen ProfessorInnen und wiss. MitarbeiterInnen über Erfahrungen in einer Vielzahl von Projekten der Gesundheitsforschung, die national und international rezipiert werden. An der SRH Gesundheitshochschule bestehen Projekte aus Grundlagenforschung in den Bereichen Epidemiologie und Versorgungsforschung genauso, wie aus angewandten Projekten, die den Transfer von Erkenntnissen in die Krankenversorgung und Rehabilitation im Fokus haben.

Ziele der SRH Hochschule für Gesundheit sind die Akquise von Drittmittelförderungen durch Bund und Länder (Bundesministerien, Stiftungen, Landesministerien) sowie die Durchführung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Vereinen und Dienstleistern (Auftragsforschung). In Kooperation mit der Stadt Gera und kommunalen Einrichtungen wird auch die Durchführung von Projekten gefördert, für die nur eine ideelle Unterstützung zur Verfügung steht und Eigenmittel der Hochschule zum Einsatz kommen. In diesem Punkt fühlt sich die SRH Hochschule für Gesundheit der Prämisse der Gemeinnützigkeit verbunden und steht als wissenschaftlich begleitende Einrichtung für kommunale Träger zur Verfügung.

Vielseitig

So vielseitig wie das Studienangebot der SRH Hochschule für Gesundheit ist auch das Forschungsbild der Hochschule: Projekte werden in verschiedenen Bereichen (z.B. Ernährung, Bewegung, Psychische Gesundheit) durchgeführt, die bei verschiedenen Krankheitsbildern (z. B. chronische, nichtübertragbare Erkrankungen) eine Rolle spielen. Zudem werden die verschiedenen Aspekte der Gesundheitsforschung, wie z.B. Prävention, Diagnostik sowie Intervention und Rehabilitation zum Ziel von Forschungsprojekten. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie in Forschung und Lehre werden auch Projekte initiiert, die den Bereich e-Health adressieren.

2. FORSCHUNGSLEITBILD

Praxisnah

Die SRH Hochschule für Gesundheit forsch in allen Gesundheitsbereichen anwendungsorientiert und praxisnah. Sie passt sich an die Erfordernisse der Praxis an, fokussiert auf die Analyse und auf Lösungen von praktischen Problemen der Gesundheit des einzelnen Individuums, auf betrieblicher und gesellschaftlicher Ebene sowie von Herausforderungen der Gesundheitspolitik. Die Komplexität gesundheitsbezogener Fragestellungen erfordert die Berücksichtigung verschiedener Facetten der Gesundheit und des Versorgungssystems. Dies lässt sich am besten in der interdisziplinären Betrachtung von Fragestellungen verwirklichen. Nicht nur Praxispartner, sondern auch die Gesellschaft profitieren von den Erkenntnissen, die an der SRH Hochschule für Gesundheit in innovativen, disziplinären und interdisziplinären Forschungsprojekten gewonnen werden.

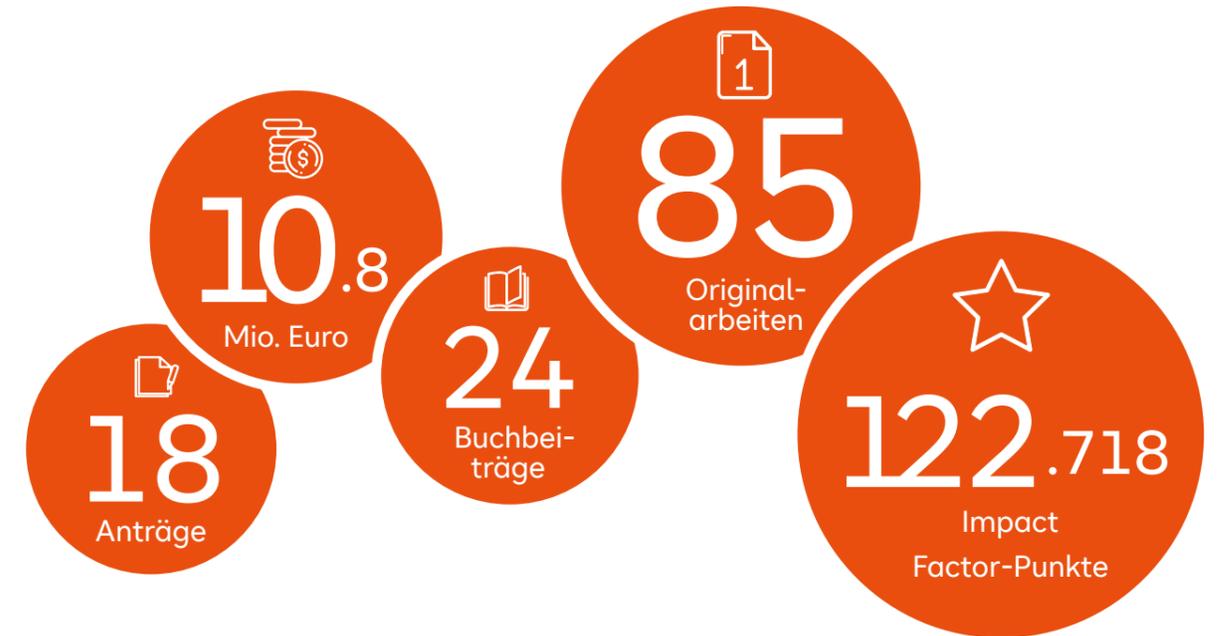
Als Gesundheitshochschule im SRH Gesundheitskonzern nutzen wir die Stärken und Potentiale der verschiedenen SRH Praxispartner aus den Bereichen Krankenhaus, Reha-Einrichtungen sowie Berufsbildungswerken und binden diese in Forschungsprojekten ein bzw. führen gemeinsame Projekte durch.

Ihr Engagement in der Weiterentwicklung der Gesundheitsberufe bedarf anwendungsorientierter Forschung im Gesundheits- und Sozialmarkt. Die Hochschule versteht Forschung als Grundlage für eine qualitativ hochwertige Lehre auf der Basis neuester Erkenntnisse. Forschungsergebnisse der Lehrenden fließen selbstverständlich in die Lehre ein, Forschungsprojekte werden von und mit Studierenden entwickelt und die Umsetzung der Ergebnisse in der Praxis wird evaluiert.

Dies ermöglicht einen direkten Praxistransfer.



3. Kurzzusammenfassung



Projekte 2021

Aktuell werden 5 Projekte mit externen Mittelgebern (Drittmittel) an der SRH Hochschule für Gesundheit durchgeführt. Das Volumen dieser Projekte beläuft sich auf 275.170 Euro. Projekte werden in den Studiengängen Physiotherapie, Inklusive Kindheitspädagogik und Psychische Gesundheit und Psychotherapie bzw. studiengangübergreifend durchgeführt.

Anträge

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 18 Anträge bei Drittmittelgebern eingereicht. Diese Anträge haben ein Gesamtvolumen von über 10,8 Millionen Euro. Besonders hervorzuheben ist hier die Beteiligung der Hochschule an Ausschreibungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Innovationsausschusses des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) sowie des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM), die mit größeren Antragssummen dotiert sind. Zusätzlich zu diesen Anträgen kommt die Beteiligung an EU-Projekten (Erasmus; ERA-Net HDHL-INTIMIC) sowie Ausschreibungen der Auftragsforschung (einzelne Ausschreibungen).

Publikationen 2021

Neben den umfangreichen Antragstätigkeiten konnten Professor:innen und Mitarbeiter:innen der Hochschule im Jahr 2021 auch national und international erfolgreich Publikationen platzieren. Die Publikationsliste umfasst 85 Originalarbeiten, 24 Buchbeiträgen sowie 21 Tagungsbeiträge. Die Summe der Impact Faktor-Punkte liegt bei 122.718. Eine detaillierte Auflistung aller Beiträge findet sich im Unterpunkt „Publikationen“.

4. Laufende Projekte

a. Drittmittel

Einfluss der mütterlichen Feinfühligkeit in der frühen Kindheit auf den kindlichen Grundschulerfolg

The effect of early maternal sensitivity on child academic achievement in primary school

Studiengang: Inklusive Kindheitspädagogik (0-12 Jahre), Bachelor of Arts, Campus Gera

Projektleiter:innen: Prof. Dr. Gisa Aschersleben (Universität des Saarlandes),

Prof. Dr. Anne Henning (SRH Hochschule für Gesundheit)

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Jonathan Schmidt, M.Sc. (Projektmitarbeiter, Universität des Saarlandes),

Malte Jonas Renziehausen (studentische Hilfskraft, Universität des Saarlandes)

Kooperationspartner:innen: Prof. Dr. Gisa Aschersleben (Universität des Saarlandes)

Laufzeit: 01.09.2020-01.09.2022

Kontakt: Prof. Dr. Anne Henning, anne.henning@srh.de

Finanzierung: DFG, insg. 144.100 Euro (Universität des Saarlandes: 138.716 Euro; SRH Hochschule für Gesundheit: 5.384 Euro)

Ziel des Forschungsprojekts ist die Analyse des Einflusses der mütterlichen Feinfühligkeit zu fünf Zeitpunkten in der frühen Kindheit auf die kindlichen Schulleistungen am Ende der Primarstufe. Dabei soll geprüft werden, ob und zu welchen Zeitpunkten die mütterliche Feinfühligkeit ein Prädiktor für den Grundschulerfolg ist. Hierzu sollen bereits vorliegende Videosequenzen von Mutter-Kind-Interaktionen ausgewertet und analysiert werden und die Zeugnisnoten der Kinder zum Ende der Grundschulzeit in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht per Fragebogen erhoben werden.

SRH _impuls Mitarbeiterbefragung 2021 – Mitmachen. Mitgestalten.

Projektleiter:in: Antje Malik

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Carolin Thiel, Kristin Velten-Richter

Laufzeit: Juli 2020-Oktober 2021

Kontakt: antje.malik@srh.de

Finanzierung: SRH Holding

Fördersumme: 101.200 Euro

Um die Erfahrungen, Einschätzungen und Anregungen der SRH Mitarbeiter:innen einzufangen, wurde im Zeitraum vom 8. bis 28. März 2021 zum dritten Mal die SRH _impuls Mitarbeiterbefragung durch das Projektteam der SRH Hochschule für Gesundheit durchgeführt. Mehr als 16.000 Mitarbeiter:innen aus 42 SRH Unternehmen wurden aufgefordert, an der SRH-weiten Mitarbeiterbefragung teilzunehmen.

Im Fokus der Befragung stehen neben der Entwicklung der Befragungsergebnisse über die drei Erhebungszeitpunkte die folgenden Themen:

- Gründe im Unternehmen zu arbeiten
- Gesamtzufriedenheit
- Weiterempfehlung, Wiederentscheidung, Wechselbereitschaft
- Zufriedenheiten und Wichtigkeiten der Einzelaspekte im Überblick
- Veränderungsbedarf
- Arbeitssituation
- Kommunikation
- Weiterbildung und Qualifikation
- Qualität, Innovation und Kundenorientierung
- Entlohnung
- Führungsverhalten
- Zusammenarbeit
- Unternehmenskultur

Die Auswertung erfolgte sowohl auf Konzern- als auch auf Bereichsebene. Des Weiteren erhielten alle Unternehmen im SRH Konzern einen Überblick über ihre unternehmensspezifischen Ergebnisse, die durch das Projektteam detailliert aufbereitet wurden. Die Ergebnisse dienen dazu, erfolgreiche Strategien der Unternehmen im SRH Konzern zu identifizieren, zu verstetigen und neue Impulse zur künftigen positiven Weiterentwicklung auf struktureller und inhaltlicher Ebene voranzutreiben.

ViTraS- Virtual-Reality-Therapie durch Stimulation modulierter Körperwahrnehmungen

ViTras - Virtual Reality Therapy by Stimulation of Modulated Body Perception

Studiengang: Psychische Gesundheit und Psychotherapie, Master of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Natascha-Alexandra Weinberger M.Sc., Regine Hochrein (geb. Breneise) M.Sc.

Kooperationspartner:innen: Julius-Maximilians-Universität Würzburg, The Capture GmbH, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, Universität Bielefeld, brainboost GmbH

Laufzeit: 15.05.2019-31.05.2022

Kontakt: Natascha-Alexandra Weinberger, natascha-alexandra.weinberger@srh.de

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderungsvolumen: 150.186 Euro

Weltweit nimmt die Fallzahl an Menschen mit Adipositas rasant zu und entwickelt sich nicht nur in den westlichen Industriestaaten zu einem massiven Problem sowohl für das individuelle Wohlbefinden als auch gesamtgesellschaftlich in Form von enormen wirtschaftlichen Konsequenzen. Trotz bereits existierenden Lebensstiltherapien oder Chirurgischen Eingriffen nehmen viele Betroffene nach erfolgreicher Gewichtsreduktion wieder zu. Als Ursache gilt insbesondere eine gestörte Wahrnehmung der Akzeptanz des eigenen Körpers. Ziel von ViTraS ist es, Therapieverfahren für körperbezogene Gesundheitsstörungen und Krankheitsbilder am Beispiel der Adipositas zu entwickeln. Dabei werden aktuelle Technologien der Virtual und Augmented Reality (VR/AR) eingesetzt, die einerseits die Therapiewirksamkeit verstärken und andererseits die Rückfallquoten reduzieren sollen. Die Zuhilfenahme technischer Möglichkeiten hat darüber hinaus den Vorteil, dass Therapeuten und Betroffene aus räumlich getrennten Gebieten zusammengebracht werden können, was die Verfügbarkeit und Inklusion auch in unterversorgte Regionen gewährleistet. Vor diesem Hintergrund werden im vorliegenden Projekt der SRH Hochschule für Gesundheit, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, klinische Wirksamkeitsstudien der im Projekt entwickelten Demonstratoren konzipiert, entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Die zentralen Ziele des Projektes sind die Entwicklung vielversprechender Interventionstechniken, Identifikation und Verhinderung möglicher Akzeptanzhemmnisse sowie Evaluation der Wirkungen (z.B. Motivation, Gewichtsreduktion, Körperwahrnehmung).

Wissenschaftliche Evaluation des interaktiven, multimedialen Trainingsprogramms „DigiTrain“ zur Verbesserung der Rehabilitationsnachsorge von Patienten/Versicherten mit chronischen Rückenschmerzen

Scientific evaluation of the interactive, multimedia exercise program “DigiTrain” for patients with chronic back pain – a randomized controlled trial to investigate the effects of a digital rehabilitation program

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend am Campus Leverkusen

Projektleiter:in: Prof. Dr. habil. Michael Tiemann

Kooperationspartner:innen: AOK NORDWEST, AOK-Bundesverband, Gräfliche Kliniken Bad Driburg (Marcus Klinik), Fraunhofer-Institut für offene Kommunikationssysteme (FOKUS)

Laufzeit: 01.11.2016-30.09.2021

Kontakt: Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, michael.tiemann@srh.de

Finanzierung: AOK NORDWEST

Förderungsvolumen: 18.400 Euro

„DigiTrain“ ist ein interaktives, multimediales Trainingsprogramm für Patienten/ Versicherte mit chronischen Rückenschmerzen, das diese im Anschluss an einen stationären Reha-Aufenthalt im häuslichen Umfeld ausführen. Ein wichtiges Ziel der Untersuchung ist die Evaluation zentraler gesundheitlicher und verhaltensbezogener Effekte dieses Programms. Hierzu wird eine Studie im Warte-Kontrollgruppen-Design mit drei Messzeitpunkten (prä, post, follow-up nach 6 Monaten) durchgeführt. Die Zuordnung der Probanden zur Interventions- und Warte-Kontrollgruppe erfolgt randomisiert. Die Untersuchungsstichprobe soll insgesamt 80-100 Patienten umfassen. Die Untersuchung der Gesundheitseffekte bezieht sich insbesondere auf folgende Parameter: allgemeiner Gesundheitszustand, Zufriedenheit mit der Gesundheit, körperliche und Allgemeinbeschwerden, Stärke der Rückenschmerzen, Behandlung der Rückenschmerzen, körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit, habituelles Befinden, seelische Gesundheit, Gesundheitskompetenz/Health Literacy. Hinsichtlich des Gesundheitsverhaltens (Verhaltenseffekte) werden vor allem Art, Umfang und Intensität körperlich-sportlicher Aktivitäten sowie die sportbezogene Selbstwirksamkeit evaluiert. In einer weiteren (Teil-)Studie werden zudem die Akzeptanz sowie wichtige Aspekte im Zusammenhang mit der praktischen Anwendung und Umsetzung des Programms untersucht. Im Einzelnen werden dabei die Benutzerfreundlichkeit, Verständlichkeit und intuitive Bedienbarkeit des Systems (Usability) sowie der wahrgenommene Nutzen des Trainingsprogramms und die Adhärenz der Patient:innen untersucht.

Entwicklung und Evaluation eines digitalen Bewegungsprogramms (App) für Erwachsene mit bewegungsarmem Lebensstil

Development and scientific evaluation of a digital exercise program (app) to promote physical activity in the adult population with a sedentary lifestyle

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend am Campus Leverkusen

Projektleiter:in: Prof. Dr. habil. Michael Tiemann

Kooperationspartner:innen: wdv Gesellschaft für Medien & Kommunikation mbH & Co. OHG

Laufzeit: seit 01.12.2017, Ende noch offen

Kontakt: Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, michael.tiemann@srh.de

Finanzierung: wdv Gesellschaft für Medien & Kommunikation mbH & Co. OHG

Förderungsvolumen: 5.800 Euro

Der weitaus größte Teil (rund 80 %) der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland weist einen bewegungsarmen Lebensstil auf und erfüllt nicht die aktuellen nationalen „Empfehlungen für Bewegung“. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Projekt in einer ersten Phase ein wissenschaftliches Konzept für ein digitales Bewegungsprogramm (App) speziell für Personen mit bewegungsarmem Lebensstil entwickelt. Um den adressierten Personenkreis zu erreichen, werden neue Formen der Zielgruppenansprache und -gewinnung entwickelt sowie bei der Programmkonzeption neben sportmedizinischen und trainingswissenschaftlichen insbesondere auch verhaltenspsychologische (motivationale und volitionale) Aspekte explizit berücksichtigt. Auf dieser Basis wird in einer zweiten Projektphase zunächst ein Prototyp entwickelt und getestet sowie im Anschluss daran das marktreife Produkt (App) erstellt. In einer dritten Projektphase sollen dann im Rahmen einer prospektiven Studie die Wirkungen des Programms (App) untersucht werden. Im Mittelpunkt dieser Studie sollen gesundheitsbezogene (Gesundheits- und Beschwerdezustand, Lebensqualität, körperliche Leistungsfähigkeit, psychisches Wohlbefinden, Stresswahrnehmung, Gesundheitskompetenz/Health Literacy) und verhaltensbezogene Wirkungen (Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Durchführung des Programms, wahrgenommene Barrieren, Änderungen des Lebensstils) stehen. Des Weiteren sollen auch Akzeptanz, Alltagstauglichkeit und Usability des Programms (App) untersucht werden.

b. Forschungsförderung intern

Pandemiebedingte Veränderung digitaler Zugänge Sozialer Arbeit

Effects of COVID19 to digital ways of communication in Social Work

Studiengang: Soziale Arbeit, Bachelor of Arts

Projektleiter:in: Prof. Dr. Sandra Meusel

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Hendrik Unger

Kooperationspartner:innen: Diana Paschek, Sonderbeauftragte Fachkräftesicherung und Projektleiterin PersonalentwicklungMitWirkung Parität Thüringen

Laufzeit: WS/SS 2020 – WS/SS 2021

Kontakt: Prof. Dr. Sandra Meusel, sandra.meusel@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

Digitalisierung als Megatrend betrifft auch die Soziale Arbeit. Im Forschungsprojekt wird der Frage nachgegangen, inwieweit sich durch die Corona-Krise Zugänge der Professionellen zu den Adressatinnen und umgekehrt über digitale Medien verändern. Insbesondere werden Formate wie E-Mail, Videokonferenzen, soziale Netzwerke und online-Beteiligung in den Blick genommen. Weiterhin werden Hindernisse bei der Nutzung digitaler Kommunikationsmedien untersucht. Die Erhebung der Daten erfolgt über einen Online-Fragebogen im Zeitraum vom 09.06.2020 bis 31.07.2020. Die 137 Teilnehmer:innen stammen überwiegend aus Thüringen (42,34%) und Sachsen (28,47%). Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Bachelor-Arbeit analysiert und 2021 im Sammelband zum Thema „Corona, Sozialarbeit und Gesellschaft. Neue Perspektiven und Pfade“ (Verlag Beltz Juventa) veröffentlicht sowie in der Zeitschrift für Sozialmanagement (Band 10, Nummer 2; Bertuch Verlag).

Gesünder Lebt sich Leichter (GeLLe Studie) - Innovatives interdisziplinäres Programm zur gesundheitlichen Förderung sozial Benachteiligter in Deutschland

Studiengang: Ernährungstherapie und -beratung, Bachelor of Science und Soziale Arbeit, Bachelor of Arts, Campus Gera

Projektleiter:in: Prof. Dr. Dorothea Portius, Prof. Dr. Sandra Meusel

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Ulrike Zergiebel, Sara Ramminger, Hendrik Unger, Studierende der Studiengänge Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc. und Soziale Arbeit, B.A.

Laufzeit: WS 2021/2022

Kontakt: Prof. Dr. Dorothea Portius, dorothea.portius@srh.de; Prof. Dr. Sandra Meusel, sandra.meusel@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

Adipositas, Diabetes mellitus Typ-II, Herz-Kreislaufkrankungen, sowie muskuloskelettale und psychische Erkrankungen zählen zu unseren heutigen Zivilisationskrankheiten. Trotz intensiver Forschung, Verbesserungen in der medizinischen Versorgung und politischen Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung dieser Krankheiten, sind die Zahlen stetig steigend. Die Ergebnisse einer deutschlandweit durchgeführten Untersuchung legen nahe, dass sich die Adipositas-Kluft zwischen dem oberen und dem unteren Rand des sozioökonomischen Spektrums vergrößert (Hoebel et al. 2019), zudem untermauert eine weitere Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1-Studie) den Einfluss der sozialen Lage bei zahlreichen Aspekten der körperlichen und psychischen Gesundheit. Personen mit niedrigem sozioökonomischem Status zeigen ein erhöhtes Risiko für eine depressive Symptomatik, Adipositas, Diabetes mellitus Typ II und sportliche Inaktivität (Mensink et al. 2013; Lampert et al. 2013). Die sozialen Lebensverhältnisse scheinen eine der wichtigsten gesundheitlichen Einflussgrößen zu sein (Lampert et al. 2013). Nicht verwunderlich erscheint daher, dass die Maßnahmen zur Förderung einer gesunden Ernährung in verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Kontexten nicht gleich wirksam sind (Lyn et al., 2019). Ein besseres Verständnis der Einflussfaktoren auf den Erfolg und die Akzeptanz sozial Benachteiligter von Therapiemaßnahmen ist daher notwendig, um die Wirksamkeit von Interventionen zur Bekämpfung von Adipositas und Förderung der Gesundheit von sozial Benachteiligten zu verbessern (Rramani et al. 2020). Neben der Evaluation bestehender präventiver und therapeutischer Adipositasprogramme ist das langfristige Ziel dieser Arbeit daher, ein innovatives und optimiertes Programm zu entwickeln, welches einen Beitrag zur Bekämpfung von Adipositas in niederen sozioökonomischen Gruppen liefert. Besonderes Augenmerk soll auch auf den Zugangsmöglichkeiten zu diesem Personenkreis und Aspekt der Motivationsförderung liegen.

Therapie der erworbenen Lesestörung: neue Wege auf der Grundlage eines Netzwerkmodells beschreiben

Treatment of acquired dyslexia on the basis of a connectionist model

Studiengang: Logopädie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend am Campus Heidelberg

Projektleiter:in: Julia König, Dipl. Patholinguistin

Laufzeit: WS 2021/2022 – WS 2023/2024

Kontakt: Julia König, julia.koenig@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung (Anschubfinanzierung)

Hintergrund: Schriftsprachstörungen, insbesondere Lesestörungen (sog. Dyslexien) können als Folge einer Hirnschädigung auftreten. Patienten, die an einer Dyslexie leiden, sind in ihrem Alltag erheblich eingeschränkt. Die therapeutischen Möglichkeiten sind bisher nicht ausreichend untersucht (Leff & Behrmann, 2008).

Ziel: Ziel des Promotionsprojektes ist es, anhand eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells Therapiematerialien abzuleiten und zu untersuchen, welche Vorhersagen das Modell für eine Dyslexietherapie machen kann und wie wirkungsvoll die neuen Materialien sind.

Methode und Durchführung: In einem ersten Schritt soll Therapiematerial auf der Grundlage eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodell erstellt werden. Zur Untersuchung der Fragestellung, welche Vorhersagen ein konnektionistisches Sprachverarbeitungsmodell zur Therapie der erworbenen Lesestörung machen kann und wie wirksam das Therapiematerial ist, das auf der Grundlage dieses Modelltyps abgeleitet wurde, soll eine Einzelfallserie mit ca. 10-12 Patient:innen erfolgen, die an einer Dyslexie nach einer Hirnschädigung leiden. Nach einer Diagnostikphase nehmen die Patient:innen über einen Zeitraum von acht Wochen an drei Therapiesitzungen pro Woche teil. Die Effektivität und Stabilität von möglichen Effekten soll in follow-up-Sitzungen erfolgen.

Schlüsselwörter: Dyslexie – Hirnschädigung – Therapiematerial – konnektionistisches Sprachverarbeitungsmodell

Kann die Puppe Schuld sein? Eine Studie zum kindlichen Verständnis von Puppen

Can the puppet be blamed? A study on children's understanding of puppets

Projektleiter:in: Prof. Dr. Susanne Hardecker

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Leonie Heinemann

Kooperationspartner:innen: Prof. Dr. Antonia Misch (LMU München), Dr. Julia Ulber (Canterbury Christ Church University)

Laufzeit: SS 2021 – SS 2022

Kontakt: Prof. Dr. Susanne Hardecker, susanne.hardecker@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

Eine langwährende Debatte im Forschungsbereich der frühkindlichen Entwicklung betrifft immer wieder die Adäquatheit der eingesetzten Methoden, um verschiedenste Fähigkeiten und Merkmale sehr junger Kinder zu untersuchen. Insbesondere Paradigmen wie Blickzeitstudien, die mit Erwartungsbrechungen („violation-of-expectation“), Blickpräferenzen („preferential looking“) oder Habituationen arbeiten, geraten wiederholt in die Kritik durch inkonsistente Anwendungen und Beliebigkeit bei der Interpretation der Ergebnisse (z.B. Bergmann, Rabagliati, & Tsuji, 2019; Oakes, 2010; Tafreshi, Thompson, & Racine, 2014). Eine kürzlich entbrannte Debatte hat nun die weitverbreitete Methode der Nutzung von Puppen in entwicklungspsychologischen Studien in den Fokus genommen (Packer, 2020). Diese Debatte trifft ins Herz der entwicklungspsychologischen Forschung, die in einer langen Tradition die Nutzung von Puppen als Stellvertreter für menschliche Akteure nutzt. Dies betrifft nicht nur sämtliche entwicklungspsychologische Forschungsbereiche, wie beispielsweise soziale Kognition (z.B. Wellman et al., 2001), moralisches Urteilen (z.B. Hardecker, Buryn-Weitzel, & Tomasello, 2019) und Emotionsregulation (z.B. Robinson, 2007), sondern insbesondere auch praktische Anwendungen im psychotherapeutischen (z.B. Bromfield, 1994; Drewes & Schäfer, 2017) und pädagogischen Kontext (z.B. Kröger & Nuppenon, 2019; Remer & Tzuriel, 2015), in denen Puppen als Eisbrecher, Unterstützer und kindgerechte Interaktionspartner:innen genutzt werden. Es stellt sich also die Frage, inwieweit Kinder in derartigen Studien- bzw. Anwendungskontexten Puppen als menschliche Akteure verstehen bzw. ob die Reaktionen und Zuschreibungen von Fähigkeiten und Eigenschaften, die Kinder gegenüber Puppen vornehmen, denen gegenüber menschlichen Akteuren entsprechen.

Mit der geplanten Studie, soll in einem experimentell kontrollierten Design untersucht werden, inwiefern Kinder Zuschreibungen von mentalen Zuständen, Gefühlszuständen (auch komplexeren Emotionen wie z.B. Schuld), Eigenschaften und Intentionen in gleicher oder anderer Weise bei Puppen vornehmen im Vergleich zu menschlichen Akteuren. Damit soll ein Beitrag zu der Frage der Angemessenheit des Einsatzes von Puppen in verschiedenen entwicklungspsychologischen Forschungs- bzw. Anwendungsbereichen geleistet werden.

Ein weiteres Ziel der Arbeit ist die Implementierung einer Online-Studie im Bereich frühkindlicher Entwicklung, was zunehmend (u.a. pandemiebedingt) von Bedeutung wird. Darüber hinaus wird die Vernetzung der SRH Hochschule für Gesundheit mit anderen Forschungseinrichtungen im Bereich frühkindlicher Forschung gefördert durch die Aufnahme der Studie bei der Plattform: <https://kinderschaffenwissen.eva.mpg.de/>

Zielgruppenspezifische Projektförderung im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit – Menschen mit Migrationshintergrund

Studiengang: Psychologie, Bachelor of Science

ProjektleiterIn: Prof. Dr. Katharina Wick

Laufzeit: SS 2021

Kontakt: Prof. Dr. Katharina Wick, katharina.wick@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

Mit der Umsetzung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention mit Menschen mit Migrationshintergrund soll ein integriertes Handlungskonzept mit Angeboten und Maßnahmen für die allgemeine Lebenswelt und der Lebenswelt in den Stadtteilen der Kommune Gera entstehen. In einem GKV-Projekt, welches vom Amt für Gesundheit und Versorgung Gera im Rahmen des kommunalen Förderprogramms des GKV-Bündnisses für Gesundheit beantragt wurde, sollen durch die Einbeziehung von Migrant:innen, deren Kompetenzen nutzbar gemacht werden und somit nicht nur die Teilnahme, sondern die Teilhabe an gesundheitsfördernden Projekten verstärkt werden.

Mithilfe der internen Forschungsförderung soll ein Fragebogen zur Erhebung und Auswertung des Zugangs und der Annahme gesundheitsfördernder Maßnahmen von Migrant:innen in Gera erstellt werden. Nach der Analyse des IST-Standes soll das GKV-Projekt mit einer Laufzeit von mindestens 3 Jahren in Gera durchgeführt werden.

ipHIT (individualized progressive Hip Impingement Training)

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend, Campus Karlsruhe

ProjektleiterIn: Prof. Dr. Björn Eichmann

Laufzeit: SS 2019 - SS 2021

Kontakt: Prof. Dr. Björn Eichmann, bjoern.eichmann@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

Formulierung der beiden Ziele: Das präoperative Training bei Patienten mit anstehender Operation im Rahmen eines Hüftimpingements zu verbessern um zugleich die funktionelle Erholung (Catalayud et al., 2017) sowie die Heilungsprozesse (Villadsen et al., 2014) zu optimieren.

Die „ipHIT“ – Studie möchte das postoperative Training individualisieren und den Patienten eine bessere sowie progressivere Trainingsgestaltung ermöglichen. Im Fokus der Studie steht die Beweglichkeit, die ADL´s (Aktivität des täglichen Lebens), das Gleichgewicht sowie die Wiederherstellung der Muskelkraft (vgl. Lee et al., 2017).

Die Studie wird im Rahmen einer Bachelorarbeit durchgeführt. Angedacht sind sowohl Kongressbeiträge als auch Veröffentlichungen in physiotherapeutischen und medizinischen Fachzeitschriften. Die ipHIT-Studie findet in Pforzheim statt. Sie ermöglicht es sowohl SRH-Studenten in Karlsruhe als auch in Stuttgart einzubinden und die Studie übergreifend weiterzuführen. Das Präoperative Training findet in einem Umfang von 12 Wochen statt und wird in drei Trainingseinheiten gezielt umgesetzt. Jedes Training wird nach individuellen Belastungskriterien gesteuert. Das Postoperative Training findet ebenfalls in einem Zeitraum von 12 Wochen statt. Das Training ist zielgesteuert und wird der Wundheilung angepasst, sowie auf die Trainingseinheiten des präoperativen Trainings, um die Regeneration zu optimieren.

Weiterführung Bewegungstherapie bei Hämodialysepatienten

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend, Campus Karlsruhe

Projektleiter:in: Prof. Dr. Rita Wittelsberger

Kooperationspartner:in: Städtisches Klinikum Karlsruhe

Laufzeit: WS 2020/2021- SS 2022

Kontakt: Prof. Dr. Rita Wittelsberger, rita.wittelsberger@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

In der Weiterführung des Projektes ab Herbst 2021 geht es um die Implementierung von Bewegungstherapie bei Hämodialyse und die Untersuchung der Effekte. Die untersuchten Parameter beziehen sich auf die Umsetzbarkeit der Intervention, aber auch auf die Lebensqualität, die Funktionsfähigkeit, die Aktivität, die seelische Gesundheit sowie Untersuchungen der Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Gerade die Bewegungstherapie während der Dialyse kann den krankheitsbedingten Faktoren entgegenwirken und ohne zusätzlichen Zeitaufwand, mit direkter ärztliche Kontrolle, und ohne weitere Anfahrt die Dialysezeit beeinflussen (Anding et al., 2015, Breckling, 2010, Frih et al., 2017, Von Gernsdorff, 2016). Bisher gibt es nur eine Studie, die sich deutschlandweit mit dieser Form der Bewegungstherapie beschäftigt (Halle et al., 2020). Das ist bei weitem ausbaufähig.

Manuelle Befundung (Therapie) bei Kopfschmerzpatienten

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend am Campus Karlsruhe

Projektleiter:in: Prof. Dr. Rita Wittelsberger

Kooperationspartner:in: Fächerpraxis Karlsruhe

Laufzeit: WS 2021/2022-SS2022

Kontakt: Prof. Dr. Rita Wittelsberger, rita.wittelsberger@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

Kopfschmerzpatient:innen sind insgesamt in ihrer Lebensqualität extrem eingeschränkt und neben den Schmerzen oft sehr zurückgezogen. In dem Projekt geht es darum zu untersuchen, ob Kopfschmerzpatient:innen auffällige HWS-Befundungen aufweisen und ob durch eine Intervention der HWS mit Kräftigung, Dehnung und Manueller Therapie sich diese Symptommatiken ändern.

Statisches vs. Dynamisches Hand- und Fingerkrafttraining in der Neurorehabilitation. Eine randomisierte kontrollierte Studie.

Studiengang: Neurorehabilitation, Master of Science & Physiotherapie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Björn Eichmann & Prof. Dr. Bernhard Elsner

Beteiligte Mitarbeiter:in: Prof. Dr. Nickels

Kooperationspartner:in: SRH Klinik Dobel / Schwarzwald

Laufzeit: seit SS 2019

Kontakt: Prof. Dr. Björn Eichmann, bjoern.eichmann@srh.de

Finanzierung: SRH Klinikum Dobel & Interne Forschungsförderung

Studien zum Thema berichten, dass ein gezieltes Armtraining bei Menschen nach Schlaganfall die Griffkraft und Armfunktion verbessern kann (Mehrholz et al., 2018; Harris & Eng, 2009). Das Ziel der Studie ist der Vergleich eines statischen Handkrafttrainings mit einem dynamischen Therapieansatz in Bezug auf die Auswirkungen auf Handkraft, Fingerkraft und Handkoordination im Alltag. Hierbei trainiert die Interventionsgruppe statisch an sogenannten Fingerboards aus dem Bereich des Klettersports. Die Kontrollgruppe erhält ein dynamisches Training. Die Trainingsgeräte sind CE zertifiziert. Alle Teilnehmer:innen der beiden Gruppen erhalten zusätzlich zu diesen Therapien die regulären Rehabilitationsmaßnahmen. Es soll eine single-center randomisierte kontrollierte Studie mit 128 Probanden durchgeführt werden. Die Probanden erhalten über einen Zeitraum von maximal drei Wochen zwölf Therapieeinheiten in den jeweiligen Gruppen. Jede Therapieeinheit dauert 30 Minuten und alle zwölf Einheiten müssen innerhalb von vier Wochen stattfinden. Des Weiteren ist es durch den gemeinsamen Antrag des Masterstudiengangs Neurorehabilitation und des Bachelorstudiengangs Physiotherapie möglich, erstmalig, eine interdisziplinäre Studie anzugehen, die zudem noch in einer SRH Klinik umgesetzt wird. Die Verzahnung von unterschiedlichen Fachbereichen innerhalb der SRH wird hier aufgezeigt und kann als Pilotprojekt verstanden werden.

Einfluss einer Ganzkörperkältanwendung auf Schmerz bei chronischen Rückenschmerzpatienten

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Björn Eichmann

Kooperationspartner:in: CoolInn GmbH

Laufzeit: WS 2020/2021 – WS 2021/2022

Kontakt: Prof. Dr. Björn Eichmann, bjoern.eichmann@srh.de

Finanzierung: SRH Klinikum Dobel & Interne Forschungsförderung

Rückenschmerzen haben eine hohe Chronifizierungsrate und sind auch in erheblichem Maße für hohe gesamtwirtschaftliche Kosten verantwortlich (Storm, 2018). „Rückenschmerzen (ICD-M54)“ waren 2018 für fast ein Drittel der physiotherapeutischen Patienten der Anlass für die Verordnung (29,6 Prozent). Hiervon waren 2018 mehr als 1,3 Millionen AOK-Versicherte betroffen (Waltersbacher, 2019, S. 21). Die International Association for the Study of Pain (IASP) definiert Schmerz als eine unangenehme sensorische und emotionale Erfahrung, die mit tatsächlichen oder potenziellen Gewebeschäden verbunden ist oder dieser ähnelt (IASP, 2017). Schmerzen, im Besonderen bei chronischen Rückenschmerzpatienten, sind nicht uniform und werden vom Patienten unterschiedlich wahrgenommen. Sie stellen ein komplexes, multidimensionales Phänomen dar, das im Rahmen eines bio-psycho-sozialen Modells neben körperlichen Befunden auch psychische und soziale Faktoren begünstigen muss (Arnold et al, 2015; Kamper et al., 2015).

In der nationalen Versorgungsleitlinie Nicht-spezifischer Kreuzschmerz der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) gibt es derzeit keine Empfehlung zur Kältetherapie bei Rückenschmerzen, da keine aussagekräftigen Untersuchungen vorliegen (Bundesärztekammer, 2017).

Gegenstand dieser Bachelor Studie ist daher eine umfassende Schmerzanamnese, mit Hilfe des deutschen Schmerzfragebogens, um so die Wirkung der Ganzkörperkältetherapie auf das Symptom Schmerz und dessen Auswirkungen darzustellen. Klar ist, dass nicht jeder gleich gut, von bestimmten Therapieoptionen profitiert oder alle verfügbaren Therapieoptionen benötigt.

Ziel dieser Studie ist es aufzuzeigen ob die Ganzkörperkältetherapie Teil einer multimodalen Therapie bei chronischem Rückenschmerz sein kann und ob die Effekte sich gegenüber ihrem Aufwand als erfolgsversprechend zeigen.

Digital gestützte Lernformen in der Pflege – Professionsanspruch und Potenziale

Projektleiter:in: Annette Rustemeier-Holtwick

Laufzeit: SS 2019 – SS 2022

Kontakt: Annette Rustemeier-Holtwick, annette.rustemeier-holtwick@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

Ziel des Vorhabens an der Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften (Betreuerin: Prof. Dr. Ursula Walkenhorst) ist es zu eruieren, welchen Beitrag digital gestütztes Lernen für die Entwicklung einer lernenden Pflege leisten kann. Eine lernende Pflege ist charakterisiert durch das Aufgreifen neuer Erkenntnisse, Reflexion und produktives Nutzen derselben zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis und (...) Qualität ihres Handelns. Die Aneignung von Wissen wird verstanden als selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns (Schaeffer 2006 S. 2). Es besteht die Notwendigkeit, Lösungen zu finden zu einer gemeinsamen Wissensbasis zu finden, allerdings ist dieser Prozess erschwert durch eine Verschärfung des Theorie-Praxis-Konfliktes mit der zunehmenden Akademisierung (Greb 2010, Schaeffer 2006), durch Barrieren im Transfer von Evidenz in die Pflegepraxis (Meyer, Köpke 2012, Behrens, Langner 2006) und eine eingeschränkte Wirksamkeit von Weiterbildungen bezogen auf den Wissenstransfer (Schaeffer 2006, Bensch 2015, Kaiser 2009). Konkret soll in dem Forschungsvorhaben geklärt werden, mit welchen Mitteln/Methoden der Lernprozess der Wissensaneignung unterstützt werden kann, was mit Blick auf die Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Praxis hilfreiche Lernformen sind und was dazu beiträgt, das Lernen zum selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns wird. Um die Bedeutung der digitalen gestützten Lernformen für die Entwicklung einer lernenden Pflege zu erfassen, wird auf ein qualitativ ausgerichtetes Forschungsdesign zurückgegriffen (Mayring 2007). Konkret wird ein qualitatives Experiment mit einem anschließend stattfindenden Expert:inneninterview kombiniert (Mayring 2007, Kleining 1986, Burkart 2010, Gläser u. Laudel 2010, Brinkmann, Deeke, Völkel 1995). Vorteil der Kombination dieser Methoden liegt darin, dass sich die Teilnehmenden in dem qualitativen Experiment durch die Anwendung digital gestützter Lernformate aktiv in einen Lernprozess begeben und von ihren individuellen Lernerfahrungen ausgehend explorieren bzw. reflektieren. Das qualitative Experiment wird als Laborexperiment geplant, in dem zwei bereits erprobte Micro-Learning-Einheiten als Formen des digital gestützten Lernens eingesetzt werden (Sieger et. al. 2015 S. 78 ff.). Titel der Micro-Learning-Einheiten sind: Wege zum neuen Wissen – eigene Anfragen an die Wissenschaft am Beispiel Umgang mit MRSA und Beratung als Methode der Entscheidungsfindung. »Schwester, ich hab da mal 'ne Frage?«. Die im qualitativen Experiment erhobenen Deutungen, Sichtweisen und Einstellungen werden in den anschließenden Expertengesprächen vertieft. Als Interviewform wird das fokussierte Interview gewählt (Merton u. Kendall 1984). Das Theoretical Sampling besteht aus zwei Gruppen: Gruppe eins besteht aus berufserfahrenen Pflegefachkräften, die einen digital gestützten Weiterbildungsprozess mit dem Ziel des Transfers von Evidenz in die Pflegepraxis durchlaufen haben. Die Gruppe zwei (Vergleichsgruppe) setzt sich aus berufserfahrenen Pflegefachkräften zusammen, die ebenfalls systematische Weiterbildungsprozesse durchlaufen haben, jedoch wenig bzw. unterschiedliche Erfahrungen mit digital gestützten Lernformen haben. Die Stichprobe beträgt n = 20. Die Auswertung folgt der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) ausgehend von der Forschungsfrage.

Durch die theoretische Lenkung in dem Expertengespräch erfolgt die Bildung der Hauptkategorien theoriegeleitet. Die deduktiv gebildeten Hauptkategorien sind: Berufsspezifische Voraussetzungen und Entwicklungen, der eigene Lernprozess, Auswahl der Themen und fachdidaktische Gestaltung, Mediendidaktische und technische Gestaltung und Spezifische Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf das Lernen. Darüber hinaus wurde Subkategorien am Material bestimmt.

Leseleistung bei Menschen mit Alzheimer Demenz

Studiengang: Logopädie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend, Campus Düsseldorf und Bonn

Projektleiter:in: Prof. Dr. Ablinger-Borowski, Prof. Dr. Katharina Dressel

Laufzeit: seit SS 2019

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Studierende des Studiengangs Logopädie

Kontakt: Prof. Dr. Katharina Dressel, katharina.dressel@srh.de, Prof. Dr. Ablinger-Borowski, irene.ablinger@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung

In dem Projekt werden seit dem Wintersemester 2018/19 durch Bachelorarbeiten die Leseleistung von Menschen mit einer Alzheimer Demenz auf Wort-, Satz- und Textebene untersucht. Derzeit erfolgt die Erstellung von Lesetexten für Menschen mit einer Alzheimer Demenz sowie die Erprobung eines Behandlungsansatzes zur Verbesserung der Textrezeption bei diesem Personenkreis. Weiterhin wurden detaillierte Literaturrecherchen zum Themengebiet durchgeführt. Ziel ist ein multizentrischer Projektantrag.

c. Forschungsprojekte der Studiengänge

Gesundheitsumfrage SRH

Studiengang: Studiengangübergreifendes Projekt

Projektleiter:in: Prof. Dr. Dorothea Portius

Laufzeit: SS 2021 – WS2021/22

Kontakt: Prof. Dr. Dorothea, dorothea.portius@srh.de

Im Rahmen des „Tag der gesunden Ernährung“ und des „online Gesundheitstages“ wurde eine Befragung innerhalb der SRH Gera zu folgenden Fragen durchgeführt:

- Wie ernähren sie die Studierenden und die Mitarbeiter:innen der SRH
- Wie leben und bewegen sich die Studierenden und die Mitarbeiter:innen der SRH Gera

GESUND STUDIEREN – Eine digitale Gesundheitsplattform für Studierende

Studiengang: Studiengangübergreifendes Projekt

Projektleiter:in: Prof. Dr. Sabine Rehmer & Prof. Dr. Björn Eichmann

Kooperationspartner:innen: Minax – Gesellschaft für junge Lebenswelten; THM Technische Hochschule Mittelhessen

Laufzeit: seit 2018

Kontakt: Prof. Dr. Sabine Rehmer, sabine.rehmer@srh.de; Prof. Dr. Björn Eichmann, bjoern.eichmann@srh.de

Finanzierung: Krankenkasse Barmer

Die SRH Hochschule für Gesundheit entwickelte gemeinsam mit Minax (minax.de) und der THM (Technische Hochschule Mittelhessen) eine Onlineplattform rund um das Thema GESUND STUDIEREN! Hierbei wurde eine Webseite entwickelt, die es den Studierenden ermöglicht sich schnell und konkret über Lernblockaden, Prüfungsstress oder über das Thema erfolgreiches Lernen zu informieren. Zudem werden bei dem Gesundheitsportal die Angebote der SRH an den unterschiedlichen Standorten verdeutlicht. Dabei fließen auch die Ergebnisse hochschulinterner Forschungsprojekte der Studierenden und Dozierenden ein. Des Weiteren sind Informationen und Selbsttests zu den Themen Ernährung oder Bewegung auf dem Gesundheitsportal vorhanden.

Lebensweltgerechte Förderung psychischer Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Gera - Aufbau und Konzeptionierung gelingender gesundheitsfördernder Strukturen

Studiengang: Psychologie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Katharina Wick

Kooperationspartner:innen: AOK PLUS, Amt für Gesundheit und Versorgung Gera

Laufzeit: 01.01.2021-30.06.2022

Kontakt: Prof. Dr. Katharina Wick, katharina.wick@srh.de

Finanzierung: AOK PLUS

Mit diesem Projekt soll ein Beitrag zum Erhalt und Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung in der Lebenswelt Kommune (Stadt Gera) geleistet werden. Die Umsetzung der Gesundheitspartnerschaft zwischen der AOK PLUS und der Stadtverwaltung Gera hat zum Ziel, die Aufklärung über seelischen Erkrankungen, inklusive Suchterkrankungen, die Stärkung der Gesundheitsaufmerksamkeit und Gesundheitskompetenz mit verhaltens- und verhältnispräventiven Ansätzen in der Lebenswelt, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, die Resilienzförderung und die schlussendliche Implementierung gesundheitsfördernder Projekte in die Lebenswelt Schule, aber auch in Kindertagesstätten, zu fördern. Ziel des Projekts ist die Erhebung der Angebotsstruktur im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung. Die Ergebnisse dieses zusammenfassenden Überblicks sollen in den Sucht-/Präventionsstrategieplan der Stadt Gera einfließen. Die Umsetzung erfolgt mittels Recherche zu den bereits vorhandenen Maßnahmen und Projekten der Prävention und Förderung der seelischen Gesundheit.

Entwicklung von Bausteinen der ressourcenorientierten Gesundheitsförderung für den Einsatz an Gesundheits(aktions)tagen der AOK PLUS

Studiengang: Arbeits- und Organisationspsychologie, Master of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Katharina Wick

Kooperationspartner:innen: AOK PLUS, Friedrich-Schiller-Universität Jena (Lehrstuhl für Sportmedizin und Gesundheitsförderung)

Laufzeit: 01.07.2019-31.10.2021

Kontakt: Prof. Dr. Katharina Wick, katharina.wick@srh.de

In einem Arbeitspaket des oben genannten Projektes wird ein evidenzbasierter Gesprächsleitfaden für die individuelle ressourcenorientierte Gesundheitsförderung (im betrieblichen Setting) im Rahmen von Gesundheitstagen mit Ableitung von individuellen gesundheitsorientierten Handlungsempfehlungen entwickelt und evaluiert. Mit diesem Gesprächsleitfaden soll ein Paradigmenwechsel bei der Durchführung von gesundheitsorientierten Gesprächen an Gesundheitstagen praxisnah umgesetzt werden. Ziel ist es, von einer bislang eher defizitorientierten Herangehensweise zu einer ressourcenorientierten Gesprächsführung überzugehen. Insgesamt soll es damit gelingen, von einer vorwiegend pathogenetischen Betrachtungsweise hin zu einem salutogenetisch ausgerichteten Verhalten zu gelangen. Das neu entwickelte ressourcenorientierte Gespräch basiert auf modernen Anschauungen zur Gesprächsführung sowie den aktuellen Modellen der Gesundheit und des Gesundheitsverhaltens. Die Modelle (Salutogenese-Modell, HAPA-Modell, Transtheoretisches Modell der Verhaltensänderung, Motivational Interviewing) werden bei einer internen Schulung der AOK-Mitarbeiter:innen vorgestellt. Im Fokus dieser Schulung steht darüber hinaus die Durchführung des ressourcenorientierten Gesprächs, in dem die wesentlichen bedeutsamen Konstrukte zur Beeinflussung des Gesundheitsverhaltens enthalten sind. Nach der Schulung wenden die AOK-Mitarbeiter:innen diesen Gesprächsleitfaden im Rahmen von Gesundheitstagen bei verschiedenen Firmen in Thüringen an.

Qualifikationsarbeiten sollen untersuchen, inwiefern AOK-Mitarbeiter:innen durch eine Einmalschulung befähigt werden können, die ressourcenorientierten Gespräche an Gesundheitstagen durchzuführen und inwieweit Verhaltensänderungen bei den Teilnehmer:innen erzielt werden können.

Inklusive Ansätze in der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern. Ein Vergleich zwischen Italien und Deutschland.

Inclusive approaches in Early Childhood Education and Care. A comparison between Italy and Germany.

Studiengang: Inklusive Kindheitspädagogik (0-12 Jahre), Bachelor of Arts, Campus Gera

Projektleiter:in: Prof. Dr. Anne Henning

Kooperationspartner:innen: Prof. Dr. Daniela Bulgarelli (Universität Turin, Italien)

Laufzeit: November 2021 – März 2023

Kontakt: Prof. Dr. Anne Henning, anne.henning@srh.de

Finanzierung: Gastaufenthalt an der SRH Hochschule für Gesundheit von Prof. Dr. Daniela Bulgarelli finanziert durch die Universität Turin (Italien)

Sowohl die gesetzlichen Grundlagen als auch die praktische Umsetzung der Inklusion von Kindern mit Behinderung in Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich unterscheiden sich zwischen Italien und Deutschland. Ziel des Kooperationsprojekts ist es daher, die beiden Länder zu vergleichen bezüglich: 1) des Verständnisses des Inklusionsbegriffs, den pädagogische Fachkräfte haben, 2) der Umsetzung von Inklusion in der Praxis und 3) der von den Fachkräften wahrgenommenen Hindernissen bei der Umsetzung. Aufgrund der Pandemiebedingten Einschränkungen erfolgt die Befragung der Fachkräfte online mittels eines Fragebogens in italienischer bzw. deutscher Sprache.

Leben mit Adipositas in Zeiten von Covid-19

Living with obesity in times of Covid-19

Studiengang: Psychische Gesundheit und Psychotherapie, Master of Science

Projektleiter:in: Carolin Thiel, Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski

Laufzeit: 01.10.20-31.03.21

Kontakt: Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski, claudia.luck-sikorski@srh.de,

Hintergrund: Seit Frühjahr 2020 ist das Coronavirus auch in Deutschland angekommen und brachte für die meisten Menschen Veränderungen mit sich. Neben teils negativen beruflichen, finanziellen oder sozialen Auswirkungen ist oft die Sorge um eine mögliche Ansteckung und die damit verbundenen gesundheitlichen Folgen im Alltag präsent. Es wird mittlerweile angenommen, dass bei bestimmten Personengruppen das Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs infolge der Infektion erhöht ist. Dazu zählen unter anderem auch Menschen mit Adipositas (Gerlach et al., 2020). Gerade in Zeiten einer derartigen Pandemie besteht der Anspruch einer effektiven psychosozialen Versorgung von Menschen mit schwerem Übergewicht. Voraussetzung dafür ist allerdings auch ein tiefgehendes Verständnis davon, wie sich – insbesondere mit Blick auf die erhöhten Risikofaktoren – die Pandemie in ihrem Erleben und Verhalten widerspiegelt.

Zusammenfassend zeigen die derzeit verfügbaren Daten, dass Menschen mit Adipositas überdurchschnittlich häufig schwere Corona-Verläufe aufweisen. Zum Zeitpunkt der Literaturrecherche waren kaum Studien verfügbar, die zeigen, wie sich die Corona-Pandemie auf das Erleben und Verhalten von Menschen mit Adipositas auswirkt. Zudem fehlen Informationen über die individuellen Herausforderungen und Copingstrategien bezüglich des Wohlbefindens von Menschen mit Adipositas. Mit dieser Forschungsarbeit sollen deshalb folgende Fragen untersucht werden:

- Welche Veränderungen hat die Corona Pandemie auf das Verhalten und Erleben von Menschen mit Adipositas mit sich gebracht?
- Welche individuellen Herausforderungen entstehen für Personen mit Adipositas in Zeiten von Corona?
- Welche Copingstrategien bezüglich des persönlichen Wohlbefindens sind für Menschen mit Adipositas in Zeiten von Corona besonders effektiv?

Bei der vorliegenden Studie handelt sich um eine qualitative Untersuchung, die im Rahmen des Moduls qualitative Methoden an der SRH Hochschule für Gesundheit durchgeführt wird. Mit dieser Forschungsarbeit soll aufgezeichnet werden, wie sich Menschen mit Adipositas in Zeiten von Corona fühlen, welche Ängste und Sorgen sie tragen, sowie wie diesen Personen geholfen werden kann. Ziel dieser Arbeit ist es, diese und damit verbundene Fragen mit Teilnahme von Expert:innen zu erforschen.

Forschungs- und Didaktiktransferprojekt „Schulentwicklung in den SRH Pflegeschulen“

Studiengang: Medizinpädagogik, Campus Gera

Projektleiter:in: Prof. Dr. Matthias Drossel

Kooperationspartner:innen: SRH Kliniken

Laufzeit: 01.09.2020–31.12.2022

Kontakt: Prof. Dr. Drossel Matthias, matthias.drossel@srh.de

Finanzierung: SRH Kliniken GmbH

Schulentwicklung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Pflegeschulen sind eine Schule der besonderen Art, z. B. hinsichtlich der Lehrerbildung. Das Drei-Wege-Modell von Rolff (2016) bietet eine gute Grundlage zur systematischen Schulentwicklung. Die zu analysierenden Systemzusammenhänge sind Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und Unterrichtsentwicklung. Sie bieten jedoch wenig Operationalisierungsvorschläge für diesen besonderen Bereich. Schulleitungen sind häufig mit der konsequenten Umsetzung überfordert.

Projektziele sind die Umsetzung eines kompetenzorientierten Curriculums (CORE) mit effizienten Führungsstrukturen und hoher Lernwirksamkeit der (modernen) Unterrichte in Theorie und Praxis. Basis ist das 3-Wege-Modell nach Rolff. Es erfolgt ein Vorschlag für eine Modellentwicklung.

Reference Werk zum Thema „Prävention und Gesundheitsförderung“

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend am Campus Leverkusen

Projektleiter:in: Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, Prof. Dr. Melvin Mohokum

Kooperationspartner:in: Springer-Verlag, Heidelberg

Laufzeit: 01.03.2017- fortlaufend

Kontakt: Prof. Dr. habil. Michael Tiemann, michael.tiemann@srh.de

Der Springer-Verlag bietet mit seinen Major Reference Werken (u.a. Naturwissenschaften, Medizin, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften) umfassende, interdisziplinär ausgerichtete Publikationen an. Aufgrund der voranschreitenden Akademisierung und des wachsenden Angebots an Studiengängen im Bereich Pflege -, Therapie- und Gesundheitswissenschaften wächst der Bedarf an solch relevanten Nachschlagewerken im deutschsprachigen Raum. Zudem sind viele Studiengänge interdisziplinär aufgebaut und setzen fachgebietsübergreifendes Denken und Arbeiten voraus. Im Gegensatz zu starren Buchformaten besteht ein großer Vorteil der Reference Werke in der ständigen Aktualisierbarkeit über die online LiveReference-Version. D. h. alle fertigen Kapitel werden nicht nur sofort online publiziert, sondern können auch jederzeit an neuste Erkenntnisse angepasst werden. Tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen wie u. a. der demographische Wandel und Multimorbidität bedingen eine Neuorientierung der Gesundheitsversorgung in Deutschland. In dieser modernen Gesundheitsversorgung nimmt das Thema Prävention und Gesundheitsförderung einen zentralen Stellenwert ein. Ziel dieses Projekts ist es, ein Reference Werk zum Thema „Prävention und Gesundheitsförderung“ zu entwickeln, welches für Studierende, Wissenschaftler und Angehörige der Gesundheitsfachberufe zur Verfügung steht. Renommierete Expert:innen und Autorenteam erstellen dazu auf Einladung verschiedenste Beiträge zu relevanten Themen mit Bezug zur Prävention und Gesundheitsförderung.

Deutschlandweites Monitoring der Forschungsaktivitäten der Physiotherapie

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Bernhard Elsner, bernhard.elsner@srh.de

Laufzeit: April 2020 bis April 2022

Genuine Forschung in den Gesundheitsfachberufen, wie z.B. der Physiotherapie, ist eine zwingende Voraussetzung für den Akademisierung- und Professionalisierungsprozess in diesen Berufsgruppen. Bisher wird aber nicht systematisch erfasst, welche Forschungsgruppen an welchen Einrichtungen an welchen Themen forschen. In diesem Projekt soll deutschlandweit die Forschungsaktivitäten, gemessen am Surrogat Outcome der international sichtbaren Publikationen erfasst werden. Eine regelmäßige Kontrolle der Entwicklung ist angedacht.

Sicherheit von Interventionen der Physiotherapie

Studiengang: Physiotherapie

Projektleiter:in: Prof. Dr. Bernhard Elsner, bernhard.elsner@srh.de

Laufzeit: April 2021 bis Oktober 2022

Interventionen der Physiotherapie bei unspezifischen und spezifischen akuten und chronischen Schmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule gelten als sicher und verträglich. Bisher liegen dazu allerdings keine gesicherten Erkenntnisse vor. Ziel der Arbeit ist es, in Form einer systematischen Übersichtsarbeit über unerwünschte Nebenwirkungen/Schäden, Erkenntnisse über die Sicherheit von physiotherapeutischen Interventionen zu vertiefen.

Prospektiv randomisierte kontrollierte klinische Studie zum Nachweis der Effektivität von Kinesiotaping beim postoperativen Verlauf nach Knieendoprothesen-Implantation

Studiengang: Physiotherapie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. med. Andreas Veihelmann, SRH Gesundheitszentrum Bad Herrenalb

Kooperationspartner:innen: Christian Neuhäuser, Chefarzt Orthopädie, Traumatologie und Endoprothetik, SRH-Klinikum Langensteinbach

Laufzeit: ab 01.05.2021

Kontakt: Prof. Dr. Constance Daubert, constance.daubert@srh.de

Finanzierung: 14.000 Euro

Hypothese: Die Anwendung von Kinesiotaping bei Knie TEP Patient:innen in der postoperativen Rehabilitation fördert im Vergleich zu Knie TEP Patient:innen ohne die Anwendung von Kinesiotaping das frühe postoperative Outcome durch Reduktion von Schwellung und Schmerz im Operations-gebiet und eine Verbesserung der Muskelkraft und somit der Kniegelenkfunktion.

Die Effekte werden anhand folgender Zielparameter gemessen: VAS, timed Up and go, 10 Meter Walk-Test / Chair-Stand-Test sowie Kniegelenksumfang, WOMAC-Score als PROM-Test.

Physician Assistants an der Westküste: Vertikale und horizontale Integration in die ambulante und hausärztliche Versorgung

Studiengang: Physician Assistant, Bachelor of Science, Studienzentrum Heide

Projektleiter:in: Prof. Dr. Marcus Hoffmann

Kooperationspartner:innen: Ärztekammer Schleswig-Holstein (Antragssteller), SRH Hochschule für Gesundheit, Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Ärztenossenschaft Nord, Techniker Krankenkasse Landesvertretung Schleswig-Holstein, Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide, European Physician Assistant/Associate Collaboration

Laufzeit: 01.09.2020-31.08.2023

Kontakt: Prof. Dr. Henrik Herrmann, henrik.herrmann@srh.de

Finanzierung: Versorgungssicherungsfond des Landes Schleswig-Holstein (Zuwendung gemäß §44 LHO in Verbindung mit der Richtlinie zur Förderung von ambulanten, stationären und sektorenübergreifenden Angeboten), Zuwendungsbescheid vom 26.08.20 in Höhe von 461.713,31 €

Etablierung sowie vertikale und horizontale Integration des neuen Berufsbildes „Physician Assistant“ mit allgemeinmedizinischem, hausärztlichen Kompetenzprofil nach den Vorgaben der Bundesärztekammer (BÄK) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in die Versorgungsrealität an der Westküste Schleswig-Holsteins.

Die medizinisch-ärztliche Grundversorgung im ländlichen Raum stellt eine große Herausforderung dar. Gerade im ambulanten Bereich sind innovative Versorgungsmodelle notwendig, um zielgerichtet und interprofessionell insbesondere die hausärztliche Versorgung zu sichern. Eine Vernetzung der bestehenden Sektoren ist eine weitere Aufgabe, um Synergieeffekte zu heben. Mit dem Berufsbild des Physician Assistant, eingebunden in einer Teamstruktur, ist ein Ansatz zur Weiterentwicklung der Versorgungsrealität insbesondere im ländlichen Raum gegeben. Als akademisierter hochqualifizierter Gesundheitsberuf kann der Physician Assistant gerade an der Schnittstelle stationär-ambulant eingesetzt werden.

Neben der inhaltlichen Begleitung des Studiengangs über die Projektlaufzeit wird der rechtliche Rahmen im Hinblick auf delegationsfähige Leistungen überprüft und es werden moderne Lehr- und Lernformate in das Studium integriert. Besonderes Augenmerk richten wir mit unserem sektorenübergreifenden Ansatz auf die vertikale und horizontale Integration des neuen Berufsbildes in die bestehende Versorgungslandschaft. Hierzu wird ein von einem Expert:innenteam bereits entwickeltes Modellcurriculum zur fachlichen Vertiefung in der ambulanten hausärztlichen Versorgung in das PA-Studium implementiert. Medizinischen Fachangestellten (MFA) aber auch beispielweise VERAHs (Versorgungsassistenz in der Hausarztpraxis) oder NÄPAs (Nicht-ärztliche Praxisassistenz) soll der Zugang zum Studium ermöglicht werden. Anerkennungsmöglichkeiten im Rahmen des HSG Schleswig-Holstein und der Akkreditierung des PA-Studiengangs werden überprüft.

Langfristige Real-World Outcome-Studie bei Patienten, denen ein Neurostimulator implantiert wurde (REALITY)

Long-Term Real-World Outcomes Study on Patients Implanted with a Neurostimulator (REALITY)

Projektleiter:in: Prof. Dr. Michael Kretzschmar

Beteiligte Mitarbeiter:innen: OA Marco Reining (Klinik für Schmerz- und Palliativmedizin), SRH Wald-Klinikum Gera; Zentrum für Klinische Studien am SRH Wald-Klinikum Gera; Bis zu 100 Studienzentren in den USA, Kanada, Europa, Lateinamerika, Australien und den Schwellenländern

Kooperationspartner:innen: vor Ort: Studienzentrum am SRH Wald-Klinikum Gera GmbH

Laufzeit: 01.03.2020-28.02.2032

Kontakt: Prof. Dr. Michael Kretzschmar, michael.kretzschmar@srh.de

Finanzierung: Abbott Inc. (Abbott Park, North Chicago, Illinois)

- 10-20 % der Erwachsenen leiden unter chronischen Schmerzen und 8 % haben starke chronische Schmerzen verbunden mit Mobilitätseinbußen, Opioidabhängigkeit und einer insgesamt geringeren Lebensqualität für die Patienten.
- Bis zu 15 % aller Patient:innen mit chronischen Schmerzen sprechen nicht auf die medizinische Standardtherapie an und suchen daher nach alternativen Möglichkeiten.
- Abbott hat zwei Neurostimulationstherapien zur Behandlung chronischer Schmerzen entwickelt: die Rückenmark-stimulation (SCS) und die Stimulation des dorsalen Hinterwurzelganglions (DRG)
- Die Studie wurde konzipiert, um langfristige Sicherheits- und Wirksamkeitsdaten zu den von Abbott auf dem Markt befindlichen SCS- und DRG-Systemen in der realen Welt zu erfassen
- Breite Zulassungskriterien zur Erfassung aller Indikationen
- Die Studie bietet eine aktive Überwachung nach dem Inverkehrbringen in Übereinstimmung mit der EU-MDR
- Überwachung von Sicherheit und Wirksamkeit
- Unterstützung der aktuellen CE-gekennzeichneten Indikationen
- Studie generiert Daten zur Unterstützung der Kostenübernahme und -erstattung im Gesundheitswesen

Sicherheitsaspekte bei MRT-Untersuchungen für Patienten mit implantierten Neurostimulatoren

Safety of MRI examinations for patients with implanted neurostimulators

Studiengang: studiengangübergreifend

Projektleiter:in: Marco Reining (WKG), Prof. Dr. Michael Kretzschmar

Beteiligte Mitarbeiter:in: Prof. Dr. Dirk Winkler (Leipzig)

Kooperationspartner:innen: Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie der Universität Leipzig

Laufzeit: 12/2018-12/2021

Kontakt: Prof. Dr. Michael Kretzschmar, michael.kretzschmar@srh.de

Retrospektive Analyse von MRT-Untersuchungen bei Patient:innen mit laufender Neurostimulation. Umfängliche Fragen zur Sicherheit dieser Untersuchungen bei diesen Patient:innen sind noch nicht beantwortet. Wir verfügen über eine der größten Patient:innenkohorten weltweit, in der MRTs in dieser Konstellation in den letzten Jahren durchgeführt wurden. Die vorliegenden Daten (einschließlich der technischen Parameter der Untersuchungen) werden bezüglich des Auftretens von Zwischenfällen und Komplikationen untersucht.

Projektleiter:innen: Prof. Dr. Michael Kretzschmar, Lucas Fuhrmann (Jena)

Beteiligte Mitarbeiter:in: Prof. Dr. Dirk Winkler (Leipzig)

Kooperationspartner:innen: Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie der Universität Leipzig

Laufzeit: 01/2019-12/2022

Kontakt: Prof. Dr. Michael Kretzschmar, michael.kretzschmar@srh.de

Retrospektive Analyse des Opioid Verbrauches von Patient:innen mit intrathekaler Opioidtherapie. Untersucht wird eine Patient:innenkohorten mit intrathekaler Langzeittherapie von bis zu 12 Jahren. Es wird die Steigerung der Opioid-Dosis bei Patient:innen mit und ohne zusätzliche intrathekale Adjuvantien über die Zeit verfolgt.

Arbeitsgruppe Kognitive Kommunikationsstörungen der Gesellschaft für Aphasieforschung und Behandlung

Studiengang: Logopädie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend, Campus Düsseldorf und Bonn

Projektleiter:innen: Dr. Julia Büttner-Kunert (Ludwig-Maximilians-Universität München), Frank Regenbrecht (Universitätsklinikum Leipzig), Dr. Ralf Glindemann (Städtisches Klinikum München)

Mitarbeiter:innen an der SRH: Prof. Dr. Katharina Dressel, Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski

Kooperationspartner:innen: Mitglieder der Arbeitsgruppe Kognitive Kommunikationsstörungen der Gesellschaft für Aphasieforschung und Behandlung

Laufzeit: 2018 – Ende noch offen

Kontakt: Prof. Dr. Katharina Dressel, katharina.dressel@srh.de; Prof. Dr. Irene Ablinger, irene.ablinger@srh.de

Finanzierung: Bundesverband Klinische Linguistik (BKL): 8000 Euro; Gesellschaft für Aphasieforschung und –behandlung e.v. (GAB): 2.500 (Reisemittel für Arbeitsgruppentreffen; Anschubfinanzierung für Vorarbeiten; BMBF-Förderlinie „Kleine Fächer – Große Potentiale“: Förderung der Arbeitsgruppentagung Kognitive Kommunikationsstörungen, 27.02.2020 – 29.02.2020, Köln (Antragsteller Dr. Rosenkranz, Universität zu Köln); DFG Netzwerkantrag gestellt, September 2021. Projekt „Kognitive Kommunikationsstörungen bei Schädel-Hirn-Trauma – Die Interaktion von Sprache, Kognition und Verhalten aus interdisziplinärer Perspektive“, Antragstellerinnen Dr. Julia Büttner-Kunert (LMU München), Dr. Kristina Jonas, (Univ. zu Köln)

Die deutschlandweite Arbeitsgruppe Kognitive Kommunikationsstörungen der Gesellschaft für Aphasieforschung und Behandlung (GAB) trifft sich in regelmäßigen Abständen, um Standards einer ressourcenorientierten Diagnostik kommunikativer und sprachlicher Leistungen bei kognitiven Kommunikationsstörungen unterschiedlicher Ätiologien zu entwickeln. Im September 2021 wurde bei der DFG der Netzwerkantrag „Kognitive Kommunikationsstörungen in der Neurologie: Die Interaktion von Sprache, Kognition und Verhalten aus interdisziplinärer Perspektive“ unter Dr. Julia Büttner (LMU München) und Dr. Kristina Jonas (Universität zu Köln) eingereicht. Ziel ist eine standortübergreifende Vernetzung von klinisch-linguistisch ausgebildeten Wissenschaftler:innen mit Expert:innen aus der Medizin und Neuropsychologie, um die Interaktion von Sprache, Kognition und Verhalten zu erforschen, insbesondere hinsichtlich der Verarbeitung von Texten und der Diskurspragmatik. Der Schwerpunkt liegt dabei auf kognitiven Kommunikationsstörungen nach Schädel-Hirn-Trauma, der Transfer auf weitere neuropragmatische Störungen (z.B. Demenz) sowie die Weiterentwicklung von Curricula sind weitere Inhalte des Netzwerkes.

Komparative Erforschung standardisierter Aphasiediagnostik

Studiengang: Logopädie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Juliane Klann

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Ingrid Henriksson (PhD), Dr. Francesca Longoni (Göteborg)

Kooperationspartner:in: Universität Göteborg

Laufzeit: seit WS 2018/19

Kontakt: Prof. Dr. Juliane Klann, juliane.klann@srh.de

Bei dem Projekt handelt es sich um eine internationale Zusammenarbeit deutscher und schwedischer Studierendengruppen, die jährlich wechselnd zusammengesetzt im internationalen Online-Austausch jeweils einen Baustein für die Entwicklung eines mehrsprachigen Aphasietests erarbeiten. Im Mittelpunkt des Projekts steht aktuell die vergleichende Analyse einzelsprachlicher schwedischer und deutscher Standardinstrumente der Aphasiediagnostik. Ziel ist es dabei, einerseits notwendige von unnötigen Unterschieden zu trennen und andererseits den Niederschlag zweier grundsätzlich unterschiedlicher Gesundheits- und Sprachsysteme auf die Konstruktion standardisierter Sprachtests zu identifizieren. Die neuen Erkenntnisse sollen helfen, in der wachsenden multilingualen Gesellschaft eine neue Basis für die Entwicklung mehrsprachig vergleichbarer Instrumente zu schaffen. Ein solcher Test ist nicht nur klinisch wünschenswert, sondern dient auch wieder neuem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn, da er ermöglicht, Aphasien bei mehrsprachigen Patienten (hier: Schwedisch und Deutsch) in Störungsbild und Verlauf sauber vergleichend zu untersuchen, was Inferenzen auf die Verarbeitung grundverschiedener Sprachen im Gehirn zulässt. Gleichzeitig profitieren die Studierenden neben dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn von einem ersten Einblick in internationale Forschungs- und Zusammenarbeit, national spezifische Hochschulstrukturen und Gesundheitssysteme sowie sprachspezifische Besonderheiten in der Diagnostik und Therapie neurologischer Sprachstörungen.

Prä-, intra- und postoperative Sprachdiagnostik

Studiengang: Logopädie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Juliane Klann

Kooperationspartner:innen: Universitätsklinikum Mannheim, beratend: Universität Göteborg

Laufzeit: seit SS 2019

Kontakt: Prof. Dr. Juliane Klann, juliane.klann@srh.de

Das Projekt befindet sich in der Planung und soll über eine Drittmittelförderung ein praktikables Testverfahren und v.a. Kriterien für die Bewertung sprachlicher Leistungsveränderungen bei hirnopierten Patienten schaffen. Hirnoperationen werden immer häufiger am wachen Patient:innen durchgeführt, da nur auf diese Weise einem kognitiven Leistungsverlust durch Substratschädigung während der OP vorzubeugen ist. Dazu werden die Patient:innen vor, während und nach der OP sprachlichen Leistungstests unterzogen. Diese müssen je nach Lage der Schnittpunkte höchst spezifisch ausgewählt werden, damit eine mögliche unmittelbar Funktionsbeeinträchtigung zu Tage tritt (Wortgenerierungstests decken z.B. keine syntaktischen Beeinträchtigungen auf). Aufgrund des stark vernetzten Sprachsystems ist diese Zuordnung vorab schwer zu treffen. In der internationalen Forschung steht daher bis heute Frage offen, welche Leistungen wann und wie genau zu testen sind um einen höchstmöglichen Schutz der intakten Sprachleistungen vor intraoperativer und nachhaltiger Schädigung zu bieten. Darüber hinaus stellt sich immer wieder neu die Frage, welche Kriterien an eine klare Auswertung intraoperativer Testungen angelegt werden müssen, um sicherzustellen, dass es sich tatsächlich um eine relevante Beeinträchtigung handelt und nicht etwa ein Relikt des Beruhigungsmittels, der Aufregung o. ä.. Da die Auslegung einer Auffälligkeit als relevante Störung essentiell zur Entscheidung über Abbruch oder Fortführung der Tumorentfernung entscheidet, müssen die Kriterien evidenzbasiert entwickelt werden. Beide Fragen adressiert das Vorhaben, das bereits in der Planungsphase eine Bachelorarbeit hervorgebracht hat.

Validierung eines klinischen Dysphagie-Screenings für Patienten nach einer Operation an der Halswirbelsäule (DySc-Val)

Studiengang: Logopädie, Bachelor of Science, ausbildungsintegrierend am Campus Karlsruhe

Projektleiter:innen: Prof. Dr. Stefanie Duchac, Prof. Dr. Tobias Pitzen (SRH Klinikum Karlsbad) & Christian Neuhäuser (SRH Klinikum Karlsbad)

Kooperationspartner:in: SRH Klinikum Karlsbad

Laufzeit: 2018 - Ende noch offen

Kontakt: Prof. Dr. Stefanie Duchac, stefanie.duchac@srh.de

Finanzierung: Interne Förderung des SRH Klinikums Karlsbad

Hintergrund: Nach Operationen an der Halswirbelsäule (HWS) sind vorübergehende Schluckstörungen (Dysphagien) eine bekannte Komplikation. Häufig sind diese Beschwerden leichtgradig und vorübergehend. Es gibt jedoch auch komplizierte und langwierige Verläufe, bei denen die Lebensqualität deutlich eingeschränkt ist. So können Schluckstörungen nicht nur zu einer Beeinträchtigung der täglichen Nahrungsaufnahme und damit zu Mangelernährung führen, sondern durch das Eindringen von Speisen und Flüssigkeiten in die Atemwege (Aspiration) kann es möglicherweise zu Lungenentzündungen kommen. Dennoch gibt es bislang kein klinisches Schluck-Screening, das speziell für die an der HWS-operierten Patientengruppe überprüft wurde. Nur durch eine zuverlässige klinische Einschätzung des Aspirationsrisikos und weiterer Komplikationen können schnell und gezielt instrumentelle Diagnostikverfahren eingesetzt werden, um gezielte schlucktherapeutische Interventionen zu initiieren.

Zielsetzung: Ziel dieser Studie ist es, klinische Faktoren zu identifizieren, die zur frühzeitigen klinischen Feststellung einer Schluckstörung nach einer Operation an der Halswirbelsäule (postoperativen Dysphagie) führen können. Mit Hilfe der Studienergebnisse soll die Komplikationsrate gesenkt und die Versorgungsqualität der betroffenen Patient:innen optimiert werden.

Untersuchungsablauf: Alle Patienten, die eine Operation an der Halswirbelsäule erhalten und die Einschlusskriterien erfüllen, können an der Studie teilnehmen. Um mögliche Schluckbeschwerden zu identifizieren, erhalten die Teilnehmer im Rahmen des Forschungsvorhabens vor und nach der Operation eine klinische logopädische Untersuchung (u.a. Wasserschlucktest und Test of Mastication and swallowing Solids – TOMASS), als Referenzstandard eine studienbedingte instrumentelle Schluckdiagnostik (Videofluoroskopie) sowie einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung und Lebensqualität in Bezug auf die Schluckfunktion.

d. Sonstige forschungsassoziierte Aktivitäten

Kindliche Spiele im Kulturvergleich: Wie Werte und Normen einer Gesellschaft über Spiele vermittelt werden

A cultural comparison of childhood games: How games transmit societal norms and values

Projektleiter:innen: Prof. Dr. Susanne Hardecker; Prof. Dr. Daniel Haun (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig)

Kooperationspartner:innen: Sarah Peoples, M.Sc. (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig)

Laufzeit: 01.08.2016-30.09.2022

Kontakt: Prof. Dr. Susanne Hardecker, susanne.hardecker@srh.de

Finanzierung: Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung und Kultur; Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig

Seit mindestens 4000 Jahren spielen Menschen auf der ganzen Welt Spiele. Während jedoch das Spielverhalten bei Menschen und Tieren eingehend untersucht ist, hat die Verhaltensforschung die Existenz von regelbasierten Spielen beim Menschen weitestgehend außer Acht gelassen. Das vorliegende Projekt zielt darauf, diese Lücke mit einem interdisziplinären Ansatz aus Entwicklungspsychologie und Kulturanthropologie und zu füllen. Die zugrundeliegende Hypothese ist, dass die Struktur von Spielen durch die Struktur derjenigen Gesellschaft geprägt ist, die das Spiel spielt. Worauf in unserer Gesellschaft Wert gelegt wird, könnte deshalb auch auf dem Spielfeld belohnt werden. Beispielsweise kann kooperatives und kompetitives Verhalten durch Spiele gefördert werden sowie Fähigkeiten zur Zusammenarbeit, zwischenmenschliches Verstehen und Empathie. Um diese Idee zu verfolgen, soll eine neue Spieltypologie entworfen werden (die Sozial- und Belohnungsstruktur erfasst) sowie ein Instrument zur Messung gesellschaftlicher Werte über Entwicklung, Kulturen und Geschichte hinweg. Mit einem entwicklungspsychologischen Ansatz soll herausgefunden werden, welche Spiele Kinder in verschiedenen Kulturen beigebracht bekommen sowie selbst erfinden und ob diese Spiele die unterschiedlichen gesellschaftliche Werte ihrer Kultur widerspiegeln. All diese Untersuchungen werden uns helfen ein Stück weit zu verstehen, wie es möglich ist, dass menschliche Gesellschaften stabil und doch flexibel über Generationen hinweg weitergegeben werden. In dem komplexen Puzzle menschlicher Kulturen könnten Spiele eine wichtige Rolle als Träger und Botschafter für gesellschaftliche moralische Werte spielen.

Update der S3-Leitlinie „Epidurale Rückenmarkstimulation zur Therapie chronischer Schmerzen.“

Projektleiter:innen: Prof. Dr. Jan Vesper (Düsseldorf), Prof. Dr. Michael Kretzschmar und weitere
Kooperationspartner:innen: Dt. Ges. für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Dt. Ges. für Angiologie, Dt. Ges. für Kardiologie, Dt. Ges. für Neurochirurgie, Dt. Ges. für Neuromodulation, Dt. Ges. für Neurologie, Dt. Ges. für Psychologische Schmerztherapie und -forschung, Dt. Schmerzgesellschaft e.V.

Kontakt: Prof. Dr. Michael Kretzschmar, michael.kretzschmar@srh.de

Finanzierung: Interne Forschungsförderung der Deutschen Gesellschaft für Neuromodulation (DGNM)

Hintergrund: Die 2013 erstellte S3-Leitlinie muss dem derzeitigen Stand der Wissenschaft angepasst werden.

Ziel: Aktualisierung der S3-Leitlinie.

Überarbeitung, Evaluierung und Normierung des Aachener Tests zur Gebärdensprache (ATG)

Studiengang: Logopädie, Bachelor of Science

Projektleiter:in: Prof. Dr. Juliane Klann

Beteiligte Mitarbeiter:innen: Dr. Gisela Fehrmann, Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Kooperationspartner:innen: Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; Deaf and Sign Language

Research Team DeafSign, RWTH Aachen

Kontakt: Prof. Dr. Juliane Klann, juliane.klann@srh.de

Zur Einschätzung gebärdensprachlicher Kompetenzen wurde an der RWTH Aachen ein Kompetenztest entwickelt. Dieser wird im aktuellen Langzeitprojekt den neuen Forschungsergebnissen aus der Gebärdensprache angepasst, in eine digitale Version überführt und für verschiedene Kompetenzniveaus evaluiert und normiert.

Entwicklung der S3-Leitlinie Perioperatives Management bei gastrointestinalen Tumoren (POMGAT)

Laufzeit: September 2020 bis Februar 2022

Mitglied der Leitlinienkommission: Prof. Dr. Bernhard Elsner (bernhard.elsner@srh.de)

Mandatiert über: Deutsche Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW)

Inhaltliche Zusammenfassung: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/anmeldung/1/ll/088-0100L.html>

Entwicklung der S3-Leitlinie Neurologische Rehabilitation bei Koma und schwerer Bewusstseinsstörung im Erwachsenenalter

Laufzeit: April 2019 bis Dezember 2021

Mitglied der Leitlinienkommission: Prof. Dr. Bernhard Elsner (bernhard.elsner@srh.de)

Mandatiert über: Deutsche Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW)

Inhaltliche Zusammenfassung: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/anmeldung/1/ll/080-006.html>

7. Erasmusprojekte



Erasmus+ 2019-2021 (Call)

Leitaktion Lernmobilität von Einzelpersonen

Aktion Mobilität von Lernenden und Bildungspersonal

Aktion Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal zwischen Programmländern

Studiengang: Studiengangsübergreifend

Laufzeit: 01.06.2019-31.03.2022 (Laufzeitverlängerung bedingt durch COVID-19)

Kontakt: Prof. Dr. habil. Claudia Wahn, claudia.wahn@srh.de

Finanzierung: 33.050 EUR, bewilligte Sprachlizenzen: 10 (Sprachtest, Förderung/Sprachkurs)

FKZ: D GERA01

Zwischenbericht: Bisher durchgeführte Mobilitäten: 8 (3 x SMS, 2 x SMP, 2 x STA, 1 x STT) in folgenden Ländern: Finnland, Österreich, Vereinigtes Königreich (UK) und Spanien

Erasmus+ 2020-2022 (Call)

Leitaktion Lernmobilität von Einzelpersonen

Aktion Mobilität von Lernenden und Bildungspersonal

Aktion Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal zwischen Programmländern

Studiengang: Studiengangsübergreifend

Laufzeit: 01.06.2020-31.05.2023 (Laufzeitverlängerung bedingt durch COVID-19)

Kontakt: Prof. Dr. habil. Claudia Wahn, claudia.wahn@srh.de

Finanzierung: 25.850 EUR, bewilligte Sprachlizenzen: 10 (Sprachtest, Förderung/Sprachkurs)

FKZ: D GERA01

Bisher durchgeführte Mobilitäten: 1 (1 x SMS) in folgenden Ländern: Finnland

Erasmus+ 2021-2023 (Call)

Leitaktion Lernmobilität von Einzelpersonen

Aktion Mobilität von Lernenden und Bildungspersonal

Aktion Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal zwischen Programmländern

Studiengang: Studiengangsübergreifend

Laufzeit: 01.09.2021-31.10.2023 (Laufzeitverlängerung bedingt durch COVID-19)

Kontakt: Prof. Dr. habil. Claudia Wahn, claudia.wahn@srh.de

Finanzierung: 32.800 EUR, bewilligte Sprachlizenzen (Sprachtest, Förderung/Sprachkurs)

FKZ: D GERA01

Bisher durchgeführte Mobilitäten: 0

Neue ECHE für die Hochschule: Erasmus+ 2021-2027: bewilligt durch die EU 12/2020



Erasmus+
Regine Breneise und
Marie Bernard
Weiterbildung

Erasmus+
Sebastian Löber
Studium Finnland

Erasmus+
Marina Becker
Studium Spanien

6. Übersicht beantragte Fördermittel

Datum Antrag	Antragsteller	Ansprechpartner intern	Projekttitel	Kurzbezeichnung	Kooperationspartner	für Gera*1	Förderer	Antragssumme*2	Höhe Overhead/Projektpauschale	Antragssumme SRH Gera	Status	Datum der Zu-/Absage	Art der Finanzierung
09.02.2021	Prof. Paridon	Prof. Paridon	CRP, PROCT for nursing home residents with acute infections	CRITERION	Uni Jena, Prof. Dr. Bledorn	Gera	G-BA	43.210,00 €	25%	54.012,00 €	abgelehnt	23.08.2021	Drittmittel
09.02.2021	Prof. Luck-Sikorski	Prof. Luck-Sikorski	After the Honeymoon: Eine psychologische VR-Intervention	Honeymoon	WKH Gera, Uni Würzburg, Klinikum Würzburg	Gera	G-BA	1.614.310,20 €	25%	502.506,00 €	abgelehnt	23.08.2021	Drittmittel
30.03.2021	Prof. Portius	Prof. Portius	Einfluss einer antientzündlichen niedrigglykämischen Diät auf den Gewichtsverlauf bei bariatrischen Patient*innen - RCT		WKH Gera, Uniklinik Leipzig	Gera	DFG	757.163,00 €	20%	757.163,00 €	abgelehnt	01.11.2021	Drittmittel
31.03.2021	Prof. Portius	Prof. Portius	Skizze: integrated personalized biomarker sensing of nutrition and physical activity	BENI	Fraunhofer Institute for Integrated Systems and Device Technology IISB - Germany, INOVARION, Life Science Center - France, Neurobiology (NutriNeuro), UMR INRAE - France,	Gera	ERA-Net HDHL-IN-TIMIC	1.409.919,00 €	20%	297.172,00 €	abgelehnt	01.11.2021	Drittmittel
19.04.2021	Prof. Dr. Rehmer	Prof. Dr. Rehmer	Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen (PSNV-U)	PSNV-U	Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München	Gera	DGUV	566.728,00 €	0	566.728,00 €	bewilligt	07.09.2021	Drittmittel
29.05.2021	Prof. Dr. Karin Berendes		Digi-Sprach-Prof. Digitale Sprachbildung und Sprachförderung in der Professionalisierung von (an-gehenden) Grundschullehrkräften	Digi-Sprach-Prof	Prof. Dr. Meike Munser-Kiefer (Universität Regensburg)	Stuttgart	BMBF	732.289,96 €	20%	439.442,60 €	eingereicht		Drittmittel
25.06.2021	Prof. Dr. Luck-Sikorski	Prof. Luck-Sikorski	DiaHealth-stigma Diabetes	DiaHealth		Gera	DFG	639.766,00 €	20%	639.766,00 €	eingereicht		Drittmittel
25.06.2021	Prof. Ablinger-Borowski & Prof. Dressel		Schriftsprachliche Ressourcen nutzen. Evaluierung eines strukturierten Textverarbeitungsstrainings bei Alzheimer Demenz.	Text-AD		Gera	DFG	308.752,00 €	20%		abgelehnt	21.02.2022	Drittmittel
19.07.2021	Prof. Wahn	Prof. Wahn	Entwicklung eines KI-basierten Teletherapie-systems für Menschen mit Sprachstörungen	LogoKitt	Ruhr-Universität Bochum, Fachhochschule Dortmund	Gera	ZIM	110.296,00 €	85	204.048,00 €	eingereicht		Drittmittel

*1 Projekt gestellt für Gera oder nicht (bei anderen Affiliationen von Kollegen)

*2 Antragssumme Gesamt (exkl. Mwst, Projektpauschale)

6. TABELLE BEANTRAGTE FÖRDERMITTEL

Datum Antrag	Antragsteller	Ansprechpartner intern	Projekttitel	Kurzbezeichnung	Kooperationspartner	für Gera*1	Förderer	Antragssumme*2	Höhe Overhead/Projektpauschale	Antragssumme SRH Gera	Status	Datum der Zu-/Absage	Art der Finanzierung
27.08.2021	Prof. Dr. Luck-Sikorski	Prof. Dr. Luck-Sikorski	Förderung von Projekten zum Thema „Transformationsprozesse für nachhaltige Hochschulen“	Nachhaltige Transformation der SRH Hochschulen	SRH Fernhochschule - The Mobile University	Gera	BMBF	900.000,00 €		225.000,00 €	eingereicht		Drittmittel
15.09.2021	Prof. Dr. Meusel	Prof. Dr. Meusel	Durchführung einer Studie Anlauf- und Behandlungsmöglichkeiten für Patient*innen bei Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitswesen			Gera	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Iskriminierungsstelle des Bundes	112.546,63 €	12.336,13 €		abgelehnt	12.10.2021	Drittmittel
10.09.2021	Prof. Dr. Wick	Prof. Dr. Wick	Studie zur psychischen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern im Freistaat Sachsen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie		Universitätsklinikum Jena	Gera	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt	171.125,33 €	18.756,89 €		abgelehnt	27.10.2021	Drittmittel
04.10.2021	Prof. Dr. Tiemann	Prof. Dr. Tiemann	KI-basiertes Assistenzsystem in der Rehabilitation nach Herzinfarkt zur Sicherung des Behandlungserfolges	KIRA	sechs weitere Projektpartner	Karlsruhe	BMBF	1.300.000,00 €		270.000,00 €	eingereicht		Drittmittel
04.10.2021	Prof. Dr. Duchac	Prof. Dr. Duchac	Ernährung von Patienten mit Schlafstörungen bei neurologischer Erkrankung	ErPSE	Prof. Dr. Portius	Karlsruhe/Gera	Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)	1.211.642,40 €			eingereicht		Drittmittel
12.10.2021	Prof. Dr. Barsties von Latoszek	Prof. Dr. Barsties von Latoszek	Versorgungssituation von Stimmbelasteten Berufsgruppen am Beispiel von Erzieher*innen in Deutschland: Häufigkeit, Bedarfe, Verbesserungsansatz	SimmErz		Düsseldorf	Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)	230.490,63 €			eingereicht		Drittmittel
29.10.2021	Prof. Dr. Luck-Sikorski	Natascha Weinberger	TI-Raum-Projekt for Artificial Neural Networks, Big Data and Evidence-based Medicine	Tanndem		Gera	BMBF			406.100 €	eingereicht		Drittmittel
05.11.2021	Prof. Dr. Luck-Sikorski	Natascha Weinberger	Institutionspezifische Bedarfsermittlung zum Forschungsdatenmanagement der SRH Hochschule für Gesundheit	FoDaMa-Gera		Gera	BMBF	132.531,10 €			eingereicht		Drittmittel
15.11.2021	Prof. Karin Berendes	Prof. Karin Berendes	SUM@: Sprache und Unterricht in der Migrationsgesellschaft digital gestalten	SUM@	Prof. Dr. Meike Munser-Kiefer (Universität Regensburg)	Stuttgart	BMBF	573.953,81 €	20%	272.899,76 €	eingereicht		Drittmittel

*1 Projekt gestellt für Gera oder nicht (bei anderen Affiliationen von Kollegen)

*2 Antragssumme Gesamt (exkl. Mwst, Projektpauschale)

7. Forschungsetat 2022 (Prognose)

Aufwendung	Betrag
Personal (Leitung Forschung, Freistellungen, Promotionstage etc.)	272.000,00 €
Sachaufwendungen (Reisen, Lizenzen, Forschungsworkshops etc.)	10.000,00 €
Bibliothek (Personal, Anschaffungen, Datenbanken etc.)	120.000,00 €
Aufwendungen gesamt	402.000,00 €
Drittmittel	
Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen (PSNV-U)	174.000,00 €
ViTraS	27.000,00 €
Schulentwicklung in den SRH Pflegeschulen	60.000,00 €
Sonstige Projekte	89.000,00 €
Drittmittel gesamt	350.000,00 €
Gesamt	752.000,00 €

8. Preise und Auszeichnungen

a. Forschungspreise intern 2020 (Verleihung 2021)

Preisträger	Titel/Bezeichnung	Weitere Informationen
Prof. Dr. Benjamin Latoszek	Kategorie: Interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung	Für die Forschungsarbeiten zur „Objektiven Stimm-diagnostik bezüglich akustischer multiparametrischer Indizes“
Prof. Dr. Tobias Erhardt & Prof. Dr. Björn Eichmann	Kategorie: Wissenschaftlicher Sonderpreis	Für die SRH & BKK Pfalz Gesundheitswanderstudie
Prof. Dr. Sebastian Koch und Katrin Bufe (B.Sc.)	Kategorie: Studentische Forschungsarbeiten	Für die Arbeit zu „Auswirkungen des Pflegepersonal-Patienten-Verhältnisses auf die Compliance zur hygienischen Händedesinfektion“

b. Forschungspreise extern

Preisträger	Titel/Bezeichnung	Weitere Informationen
Dr. Marina Englert, Prof. Ben Barsties v. Latoszek, Prof. Mara Behlau	Honorable Mention Award für die Studie: "Exploring the validity of acoustic measurements and other voice assessments"	Speech Language Pathology Brazilian Congress 2021
Prof. Dr. Jens Putziger	Therapiepreis 2021 des Bundesverbandes Deutscher Ernährungsmediziner e.V. (BDEM)	Für das Lebenswerk

9. Publikationen

a. Originalbeiträge (85 Publikationen) IF: 122,718

* indiziert geteilte Erstautor:innenschaft

Barsties v Latoszek, B. (2021). Larynxmanipulationstechniken bei Mutationsfalsettdysphonien. *Sprache · Stimme · Gehör*, 45(04), 166–168. <https://doi.org/10.1055/a-1542-6678>

Barsties v Latoszek, B., Auner, M. & Graf, S. (2021). Cross-Cultural Adaption and Validation of the Vocal Fatigue Index in German. *Journal of voice*, 35(1), 161.e1-161.e13. <https://doi.org/10.1016/j.jvoice.2019.08.003> (IF: 2.009)

Barsties v Latoszek, B., Kim, G. H., Delgado Hernández, J., Hosokawa, K., Englert, M., Neumann, K. & Hetjens, S. (2021). The validity of the Acoustic Breathiness Index in the evaluation of breathy voice quality: A Meta-Analysis. *Clinical Otolaryngology*, 46(1), 31–40. <https://doi.org/10.1111/coa.13629> (IF: 2.597)

Barsties v Latoszek, B., Mathmann, P. & Neumann, K. (2021). The cepstral spectral index of dysphonia, the acoustic voice quality index and the acoustic breathiness index as novel multiparametric indices for acoustic assessment of voice quality. *Current opinion in otolaryngology & head and neck surgery*, 29(6), 451–457. <https://doi.org/10.1097/MOO.0000000000000743> (IF: 2.064)

Barsties v Latoszek, B. & Watts, C. R. (2021). A Case of Nervus Laryngeus Superior Paresis Treated With Novafon Local Vibration Voice Therapy. *Journal of voice*, 35(3), 406–410. <https://doi.org/10.1016/j.jvoice.2019.10.013> (IF: 2.009)

Berendes*, K., Wagner*, W. & Böhme, R. (2021). Phonembewusstheit nach schriftsprachlichem Input. *Diagnostica*, 67(3), 149–160. <https://doi.org/10.1026/0012-1924/a000272> (IF: 0.93)

Bernard, M., Lehmann, T., Hecht, L., Fabisch, G., Harder, A., Müller, N. & Luck-Sikorski, C. (2021). Efficacy of DiaLife, an Education Program for Relatives of Adults with Diabetes - A Cluster Randomized Controlled Trial. *Patient education and counseling*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1016/j.pec.2021.11.013> (IF:2.940)

Breneise, R., Weinberger, N. A., Lehne, C., Wiacek, C., Braun, P. & Luck-Sikorski, C. (2021). Maßnahmen zur Förderung der kardiovaskulären Gesundheit: Kardioprotektive Lebensmittel und die Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie. *Aktuelle Ernährungsmedizin*, 46(04), 240–245. <https://doi.org/10.1055/a-1350-9988>

Clark, B., Whitall, J., Kwakkel, G., Mehrholz, J., Ewings, S. & BurrIDGE, J. (2021). The effect of time spent in rehabilitation on activity limitation and impairment after stroke. *The Cochrane database of systematic reviews*, 10, CD012612. <https://doi.org/10.1002/14651858.CD012612.pub2> (IF: 9,289)

Diermayr, G., Schomberg, M., Barthelmes, L. S., Greisberger, A., Elsner, B. & Salbach, N. M. (2021). Current practice of physical therapists in outpatient stroke rehabilitation: a cross-sectional survey in Baden-Württemberg and Thuringia / Arbeitsweise von Physiotherapeut*innen in der ambulanten Schlaganfallrehabilitation: eine Querschnittsumfrage in Baden-Württemberg und Thüringen. *International Journal of Health Professions*, 8(1), 48–59. <https://doi.org/10.2478/ijhp-2021-0005>

Dressel, K. & Ablinger, I. (2021). Therapie der primär progredienten Aphasie – eine narrative Überblicksarbeit. *Sprache · Stimme · Gehör*, 45(04), 190–194. <https://doi.org/10.1055/a-1557-8441>

Drossel M. (2021). Schul(weiter)entwicklung in Schulen für Pflegeberufe – das Refid-Modell. *Lehren & Lernen um Gesundheitswesen*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.52205/llig/13>

Drossel M., Gerholz, K.-H. (2021). Pflegebereich: Durchlässigkeit zwischen allgemeiner, beruflicher und Hochschulischer Bildung. *Berufsbildung. Eusl*(191).

Duchac, S. (2021). Diagnostik von Dysphagien – Die Videofluoroskopie des Schluckaktes im Portrait. *ForumHNO*(5), 311–316.

Duchac, S., Frank, U., & Huckabee, M. L. (2021). Rehabilitation von Schluckstörungen–Zeit für ein Umdenken!? *neuroreha*, 13(3), 125–130.

Ehmann, Y. J., Berthold, D. P., Reuter, S., Beitzel, K., Köhler, R., Stöcker, F., Muench, L. N., Pogorzelski, J., Rupp, M. C., Braun, S., Imhoff, A. B. & Buchmann, S. (2021). Center of pressure (COP) measurement in patients with confirmed successful outcomes following shoulder surgery show significant sensorimotor deficits. *Knee surgery, sports traumatology, arthroscopy*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s00167-021-06751-0> (IF: 4.342)

Elsner, B. (2021). Barrieren für die Implementierung von aufgabenspezifischem Zirkeltraining in der ambulanten Schlaganfallrehabilitation und -nachsorge in Deutschland und Österreich. *Neurol Rehabil*, 27(2), 99–100.

Elsner, B. (2021). Maschinelles Lernen zur Vorhersage der Erholung nach Schlaganfall: bisher kein anwendungsreifer Algorithmus bekannt. *Neurol Rehabil*, 27(2), 93.

Elsner, B., Kugler, J., Pohl, M. & Mehrholz, J. (2021). Transcranial Direct Current Stimulation for Activities After Stroke. *Stroke*, 52(7), e358–e359. <https://doi.org/10.1161/STROKEAHA.120.033757> (IF: 7.914)

Elsner, B. & Mehrholz, J. (2021). Wer macht den besseren Job? – Algorithmen vs. Experten in der Neuroreha. *physiopraxis*, 19(5), 44–48.

Englert, M., Barsties v Latoszek, B., Maryn, Y. & Behlau, M. (2021). Validation of the Acoustic Voice Quality Index, Version 03.01, to the Brazilian Portuguese Language. *Journal of voice*, 35(1), 160.e15-160.e21. <https://doi.org/10.1016/j.jvoice.2019.07.024> (IF: 2.009)

Erhardt, T. & Eichmann, B. (2021). Bewegungsverhalten geriatrischer Patienten während eines stationären Klinikaufenthaltes. *neuroreha*, 13, 67–72.

Fankhänel, T., Panic, B. J., Schwarz, M., Schulz, K. & Frese, T. (2021). Treating Excessive Consumers With Brief Intervention to Reduce Their Alcohol Consumption. *European Journal of Health Psychology*, 28(3), 131–138. <https://doi.org/10.1027/2512-8442/a000079> (IF: 1.556)

Gaida, D. & Paridon, H. (2021). Gesundheitsförderung in der Physiotherapie... nur für andere oder auch für sich selbst? *pt - Zeitschrift für Physiotherapeuten*, 5, 26–29.

Geist-Klamt, K., Koch, S., & Drossel, M. (2021). Den Ausbildungsberuf tanzen? Reformpädagogische Ansätze im Sinne einer ganzheitlichen Schulentwicklung für die Berufsbildung - Eine IST - Analyse. *Lehren & Lernen um Gesundheitswesen*(5), 13–22. <https://doi.org/10.52205/llig/02>

Herwig, M., Brunne, I., & Koch, S. (2021). Zur Zufriedenheit von Auszubildenden zum Notfallsanitäter mit der fachpraktischen Ausbildung an Lehrrettungswachen - eine bundesweit durchgeführte, retrospektive, Querschnittsuntersuchung. *Lehren & Lernen um Gesundheitswesen*(6), 55–63. <https://doi.org/10.52205/llig/12>

Hilbert, A., Zenger, M., Luck-Sikorski, C. & Brähler, E. (2021). Weight Stigma and Disease and Disability Concepts of Obesity: A Survey of the German Population. *Obesity Facts*, 14(5), 463–470. <https://doi.org/10.1159/000516494> (IF: 3.942)

Hoegg, S., Elsner, B., Saunders, D., van Wijck, F. & Mehrholz, J. (2021). Resistive strength training for arm rehabilitation after stroke. *The Cochrane Database of Systematic Reviews*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1002/14651858.cd014279> (IF: 9,289)

Hubbertz-Josat, S. (2021). Medizinpädagogen/ -innen - ein Beruf mit Zukunft. *MTA Dialog*, 22(6), 434–437.

Hubbertz-Josat, S. (2021). Medizinpädagogik - ein Studiengang mit Zukunft. *Dr. med. Mabuse*, 46(251), 54–56.

Jannasch, T., Putzinger, J., Ziemek, C. & Stroh, C. (2021). Effektivität der Ernährungsberatung im Adipositaszentrum gegenüber einer Ernährungsberatung bei externen Kooperationspartnern bei Adipositas-Patienten mit Sleeve-Gastrektomie. *Adipositas-Ursachen, Folgeerkrankungen, Therapie*, 15(01), 39–46. <https://doi.org/10.1055/a-1288-4833>

Kim, G. H., Barsties v Latoszek, B. & Lee, Y. W. (2021). Validation of Acoustic Voice Quality Index Version 3.01 and Acoustic Breathiness Index in Korean Population. *Journal of voice*, 35(4), 660.e9-660.e18. <https://doi.org/10.1016/j.jvoice.2019.10.005> (IF: 2.009)

Koch, S. (2021). Evidenzbasierte Notfallmedizin (EBNM) im Rettungsdienst. *retten!*, 10(2), 146–150. <https://doi.org/10.1055/a-0985-0497>

Kohlert, A., Wick, K. & Rosendahl, J. (2021). Autogenic Training for Reducing Chronic Pain: a Systematic Review and Meta-analysis of Randomized Controlled Trials. *International journal of behavioral medicine*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s12529-021-10038-6> (IF: 2.229)

Kretzschmar, M. & Reining, M. (2021). Dorsal root ganglion stimulation for treatment of central poststroke pain in the lower extremity after medullary infarction. *Pain*, 162(11), 2682–2685. <https://doi.org/10.1097/j.pain.0000000000002439> (IF: 6,961)

Kretzschmar, M., Reining, M. & Schwarz, M. A. (2021). Three-Year Outcomes After Dorsal Root Ganglion Stimulation in the Treatment of Neuropathic Pain After Peripheral Nerve Injury of Upper and Lower Extremities. *Neuromodulation*, 24(4), 700–707. <https://doi.org/10.1111/ner.13222> (IF: 4,722)

Kretzschmar M. (2021). Comments to: Dougherty MC, Woodroffe RW, Wilson S, Gillies GT, Howard MA, Carnahan RM. Risk Factors and Survival Analysis of Spinal Cord Stimulator Explantation. *Neuromodulation*, 24, 66.

Kretzschmar, M. & Kretzschmar, S. (2021). Interpretation von Arbeitsplatztests für Cannabinoide. *ARP - Arbeitsschutz in Recht und Praxis*, 2, 221–223.

Kurokin, I., Lauer, A. A., Janitschke, D., Winkler, J., Theiss, E. L., Griebisch, L. V., Pilz, S. M., Matschke, V., van der Laan, M., Grimm, H. S., Hartmann, T. & Grimm, M. O. W. (2021). Targeted Lipidomics of Mitochondria in a Cellular Alzheimer's Disease Model. *Biomedicines*, 9(8), 1062. <https://doi.org/10.3390/biomedicines9081062> (IF: 6.081)

Lauer, A. A., Griebisch, L. V., Pilz, S. M., Janitschke, D., Theiss, E. L., Reichrath, J., Herr, C., Beisswenger, C., Bals, R., Valencak, T. G., Portius, D., Grimm, H. S., Hartmann, T. & Grimm, M. O. W. (2021). Impact of Vitamin D3 Deficiency on Phosphatidylcholine-/Ethanolamine, Plasmalogen-, Lyso-Phosphatidylcholine-/Ethanolamine, Carnitine- and Triacyl Glyceride-Homeostasis in Neuroblastoma Cells and Murine Brain. *Biomolecules*, 11(11), 1699. <https://doi.org/10.3390/biom11111699> (IF: 4.879)

Lauinger, E., Maihack, V. & Duchac, S. (2021). Ratgeber leichter lesen? Studie zur Wirkung Leichter Sprache auf das Verständnis von Texten für Personen mit Aphasie. *Logos*, 29(4), 244–255.

Leisterer-Peoples, S. M., Hardecker, S., Watts, J., Greenhill, S. J., Ross, C. T. & Haun, D. B. M. (2021). The Austronesian Game Taxonomy: A cross-cultural dataset of historical games. *Humanities and Social Sciences Communications*, 8(1). <https://doi.org/10.1057/s41599-021-00785-y>

Leisterer-Peoples, S. M., Ross, C. T., Greenhill, S. J., Hardecker, S. & Haun, D. B. M. (2021). Games and enculturation: A cross-cultural analysis of cooperative goal structures in Austronesian games. *PloS one*, 16(11), e0259746. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0259746> (IF: 3.04)

Leschinger, T., Tischer, T., Doepfer, A. K., Glanzmann, M., Hackl, M., Lehmann, L., Müller, L., Reuter, S., Siebenlist, S., Theermann, R., Wörtler, K. & Banerjee, M. (2021). Epicondylopathia humeri radialis (Epicondylitis radialis) – Diagnostik und Therapie unter Berücksichtigung der aktuellen S2k-Leitlinie. *Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1055/a-1340-0931> (IF: 0.923)

Luck-Sikorski, C., Roßmann, P., Topp, J., Augustin, M., Sommer, R. & Weinberger, N. A. (2021). Assessment of stigma related to visible skin diseases: a systematic review and evaluation of patient-reported outcome measures. *Journal of the European Academy of Dermatology and Venereology: JEADV*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1111/jdv.17833> (IF: 6.166)

Mehrholz, J. (2021). Aktuelles aus der Forschung. *neuroreha*, 13(2), 52–54.

Mehrholz, J. (2021). Aktuelles aus der Forschung. Presse. *neuroreha*, 13(1), 4–6.

Mehrholz, J. (2021). Gelesen und kommentiert. Effekte von Kinesiotape auch bei Schulterschmerzen nach Schlaganfall. *neuroreha*, 13(1), 8.

Mehrholz, J. (2021). Gelesen und kommentiert. Effektivität von transkranieller Magnetstimulation. *neuroreha*, 13(1), 7.

Mehrholz, J. (2021). Gelesen und kommentiert: Sensorisches im Vergleich zu motorischem Training. *neuroreha*, 13(2), 55.

Mehrholz, J. (2021). Gelesen und kommentiert: Verbesserung der Gangkapazität durch forciertes Fahrradergometertraining nach Schlaganfall. *neuroreha*, 13(2), 56.

Mehrholz, J., Pohl, M., Kugler, J. & Elsner, B. (2021). Electromechanical-Assisted Training for Walking After Stroke. *Stroke*, 52(5), e153-e154. <https://doi.org/10.1161/STROKEAHA.120.033755> (IF: 7.914)

Mehrholz, J., & Bartholet, C. (2021). Behandlung von querschnittgelähmten Patienten - ein Interview. *neuroreha*, 13(1), 44–46.

Mehrholz, J., & Kerlen-Petri, K. (2021). Mehr Übersicht erhalten. *Die Hebamme*, 34(2), 15–16.

Mehrholz, J., Lotze, M., & Starrost, K. (2021). Komplexität benötigt Kompetenz. *neuroreha*, 13(2), 49.

Mehrholz, J., Lotze, M., & Starrost, K. (2021). Neue Herausforderungen - neue Technologien. *neuroreha*, 13(1), 1.

Mett, J., Lauer, A. A., Janitschke, D., Griebisch, L. V., Theiss, E. L., Grimm, H. S., Koivisto, H., Tanila, H., Hartmann, T. & Grimm, M. O. W. (2021). Medium-Chain Length Fatty Acids Enhance Aβ Degradation by Affecting Insulin-Degrading Enzyme. *Cells*, 10(11), 2941. <https://doi.org/10.3390/cells10112941> (IF: 6.600)

Meusel, S. & Unger, H. (2021). Die Corona-Pandemie - wie sie unser Zusammenleben und das Zusammenarbeiten im Sozial- und Gesundheitswesen verändert. *Zeitschrift für Sozialmanagement*, 19(2), 33–43.

Mörth, M., Paridon, H. & Sonntag, U. (2021). Kognitionswissenschaftliche Erkenntnisse und ihre Folgerungen für evidenzbasierte Hochschullehre. *die hochschullehre*, 7, 38–48.

Mühler, N. & Koch, S. (2021). Schwangerschaft und Schwangerschaftskomplikationen. *retten!*, 10(02), 102–112. <https://doi.org/10.1055/a-1229-1787>

Paridon, H. (2021). Evidenzbasiertes Handeln in der Praxis. *ViDiaZIN*, 1, 24.

Paridon, H. (2021). Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. *Wirksam*, 2, 12–13.

Paridon, H. (2021). Neuromythen. Welche Relevanz haben Fehlvorstellungen über das Gehirn für Schule und Unterricht? *PADUA*, 16, 3–8.

Paridon, H. & Richter, E. (2021). Evidenzbasiert unterrichten. *PflegeZeitschrift*, 74, 42–45.

Paridon, H. & Sandig, A. (2021). Und plötzlich war alles anders: Digitalisierungserfahrungen von Lehrkräften im Gesundheitswesen. *Pädagogik der Gesundheitsberufe*, 1, 25–33.

Paridon, H., Schmid, K. & Krause, A. (2021). Evidenzbasiert Unterrichten: Einstellungen und Motivation von Lehrkräften. *Lehren & Lernen um Gesundheitswesen*(6), 5–12.

Reining, M., Gonnert, F.A., Stroh, C., Kretzschmar, M. (2021). Neuromodulation - was müssen Anästhesisten, Chirurgen und Notfallmediziner darüber wissen? *Anaesth Intensivmed*, 62, 486–498. <https://doi.org/10.19224/ai2021.486> (IF: 0.697)

Reining, M., Voigt, K., Gonnert, F., Stolarczyk, Y., Kretzschmar, M. (2021). Spinalanästhesie bei Patienten mit Spinal Cord Stimulation (SCS) - ein Fallbericht. *Anaesth Intensivmed*, 62, 140. (IF: 0.697)

Reining, M., Winkler, D., Meixensberger, J., Kretzschmar, M. (2021). Magnetic resonance imaging scans in patients with dorsal root ganglion stimulation. *Pain Pract*, 00, 1–10. <https://doi.org/10.1111/papr.13067> (IF: 3,183)

Reuter, S. (2021). Schmerz-Selbsthilfe per YouTube - wie gut sind die Videos? Deutsche Zeitschrift für *Sportmedizin*(11).

Sauerbier, T., & Koch, S. (2021). Zur Durchführung invasiver heilkundlicher Maßnahmen - Eine retrospektive Studie im Rettungsdienst. *Rettungsdienst*(1), 26–31.

Schröter, A. & Paridon, H. (2021). Kurzpausen und Konzentrationsleistung. Eine Untersuchung unterschiedlicher Pausenarten bei Berufsfachschüler_innen. *PADUA*, 16, 15–19.

Schumacher, R., Ablinger, I. & Burchert, F. (2021). Diagnostik erworbener Dyslexien- zwei Testverfahren im Vergleich Sprachtherapie aktuell: Schwerpunktthema - Perspektiven auf Beeinträchtigungen der Schriftsprache. *Forschung - Wissen - Transfer*(2), e2021-2037. <https://doi.org/10.14620/stadbs210737>

Seppel, G., Voss, A., Henderson, D. J. H., Waldt, S., Haller, B., Forkel, P., Reuter, S., Holzapfel, B. M., Plath, J. E. & Imhoff, A. B. (2021). Atrophy patterns in isolated subscapularis lesions. *BMC musculoskeletal disorders*, 22(1), 378. <https://doi.org/10.1186/s12891-021-04241-5>

Taylor, J., Sobau, C., Zimmerer, A. & Erhardt, T. & Eichmann, B. (2021). Hüft- und Leistenschmerzen. Individualised progressive Hip Impingement Training (ipHIT) - Auswirkung im Rahmen des FAIS. *Sportärztezeitung*, 3(21), 74–77.

Thiel, C., Richter, C., Samos, F. A. Z., Heise, M., Frese, T. & Fankhaenel, T. (2021). Pushing occupational rehabilitation - implementation of a therapy diary in the outpatient aftercare of psychosomatic rehabilitation may promote the occupational reintegration process: a survey of therapists and patients. *Journal of occupational medicine and toxicology*, 16(1), 15. <https://doi.org/10.1186/s12995-021-00306-2> (IF: 2.592)

Thiel, T. & Koch, S. (2021). Neurodidaktik – berufliches Lehren und Lernen im neurowissenschaftlichen Diskurs. *PADUA*, 16(1), 9–14. <https://doi.org/10.1024/1861-6186/a000589>

Toppe, T., Hardecker, S., Zerres, F. & Haun, D. B. M. (2021). The influence of cooperation and competition on preschoolers' prosociality toward in-group and out-group members. *Royal Society open science*, 8(5), 202171. <https://doi.org/10.1098/rsos.202171> (IF: 2.963)

Voss, A., Löffler, T., Reuter, S., Imhoff, A. B., Kellner, R., Csapo, R. & Braun, S. (2021). Additional acromioclavicular cerclage limits lateral tilt of the scapula in patients with arthroscopically assisted coracoclavicular ligament reconstruction. *Archives of orthopaedic and trauma surgery*, 141(8), 1331–1338. <https://doi.org/10.1007/s00402-021-03761-y> (IF: 3.067)

Weinberger, N. A., Mrowietz, S., Luck-Sikorski, C., Spreckelsen, R. von, John, S. M., Sommer, R., Augustin, M. & Mrowietz, U. (2021). Effectiveness of a structured short intervention against stigmatisation in chronic visible skin diseases: Results of a controlled trial in future educators. *Health expectations*, 24(5), 1790–1800. <https://doi.org/10.1111/hex.13319> (IF: 3.377)

Weißleder, A., Pache, A., Koch, S., Poltermann, A. & Gunßer, J. C. (2021). Rettungsdienstliches Management penetrierender Stichverletzungen. *retten!*, 10(05), 352–360. <https://doi.org/10.1055/a-1223-4964>

Welzel, F. D., Bär, J., Stein, J., Löbner, M., Pabst, A., Lupp, M., Grochtdreis, T., Kersting, A., Blüher, M., Luck-Sikorski, C., König, H. H. & Riedel-Heller, S. G. (2021). Using a brief web-based 5A intervention to improve weight management in primary care: results of a cluster-randomized controlled trial. *BMC family practice*, 22(1), 61. <https://doi.org/10.1186/s12875-021-01404-0> (IF: 2.022)

Wendsche, J., Paridon, H. & Blasche, G. (2021). Nurses' rest breaks and organizational leaving intentions. *Psychology, health & medicine*, 1–11. <https://doi.org/10.1080/13548506.2021.1950784> (IF: 1.706)

Wuttke, M., & Koch, S. (2021). Standard Operating Procedures: Anwendbarkeit im deutschen Rettungsdienst. *Rettungsdienst*(8), 44–49.

Zirnstein, M. & Koch, S. (2021). Zur Akademisierung und Professionalisierung des Berufsbilds des Notfallsanitäters. Eine qualitative Untersuchung mittels Interviewanalyse von Mitarbeitern in der Notfall- und Rettungsmedizin. *Notfall + Rettungsmedizin*. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.1007/s10049-021-00853-5>

b. Bücher & Buchbeiträge (24 Publikationen)

Frank, U., Pluschinski, P., Hofmayer, A., & Duchac, S. (2021). *FAQ Dysphagie*. Elsevier Health Sciences.

Glauner, P., Plugmann, P. & Lerzynski, G. (Hrsg.). (2021). *Digitalization in Healthcare*. Springer International Publishing. <https://doi.org/10.1007/978-3-030-65896-0>

Gunst, A., Tiemann, M. & Bös, K. (2021). Digitale Bewegungsprogramme in der Prävention und Gesundheitsförderung. In M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung* (Bd. 2, S. 1053–1061). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-62426-5_110

Hutschek, U., Abele, T., Plugmann, P. and Glauner, P. (2021). Efficiently Delivering Healthcare by Repurposing Solution Principles from Industrial Condition Monitoring: A Meta-Analysis. In P. Glauner, P. Plugmann & G. Lerzynski (Hrsg.), *Digitalization in Healthcare* (S. 171–176). Springer International Publishing.

Meusel, S. & Unger, H. (2021). Pandemiebedingte Veränderung digitaler Zugänge Sozialer Arbeit. In R. Lutz, Steinhilber, J. & J. & Kniffki (Hrsg.), *Covid-19 - Zumutungen an die Soziale Arbeit. Praxisfelder, Herausforderungen, Perspektiven* (S. 131–142). Beltz Juventa.

Mohokum, M. & Tiemann, M. (2021). Distress – Prävalenz, Bedeutung und Implikationen für die Prävention und Gesundheitsförderung. In M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung*. Springer Berlin Heidelberg.

Nestle, V., Glauner, P. & Plugmann, P. (Hrsg.). (2021). *Creating Innovation Spaces*. Springer International Publishing. <https://doi.org/10.1007/978-3-030-57642-4>

Plugmann, P. (2021). Der Startschuss zum Fixstern. In P. Plugmann (Hrsg.), *Fixstern im Kopf: Ziele setzen, Ziele erreichen* (S. 1–39). Springer Berlin Heidelberg.

Plugmann, P. (2021). Die Entscheidung für den persönlichen Innovationsprozess. In P. Plugmann (Hrsg.), *Fixstern im Kopf: Ziele setzen, Ziele erreichen* (S. 135–156). Springer Berlin Heidelberg.

Plugmann, P. (2021). Digitalization in Dentistry. In P. Glauner, P. Plugmann & G. Lerzynski (Hrsg.), *Digitalization in Healthcare*. Springer International Publishing.

Plugmann, P. (2021). Extracorporate Innovation Environments: An Example Lead User Approach Applied to the Medical Engineering Industry. In V. Nestle, P. Glauner & P. Plugmann (Hrsg.), *Creating Innovation Spaces*. Springer International Publishing.

Plugmann, P. (2021). Transformation des Mindset. In P. Plugmann (Hrsg.), *Fixstern im Kopf: Ziele setzen, Ziele erreichen* (S. 41–67). Springer Berlin Heidelberg.

Plugmann, P. (2021). Wettbewerb annehmen und Vollgas geben. In P. Plugmann (Hrsg.), *Fixstern im Kopf: Ziele setzen, Ziele erreichen* (S. 111–133). Springer Berlin Heidelberg.

Plugmann, P. (2021). Zeit. In P. Plugmann (Hrsg.), *Fixstern im Kopf: Ziele setzen, Ziele erreichen* (S. 69–109). Springer Berlin Heidelberg.

Plugmann, P. (Hrsg.). (2021). *Fixstern im Kopf: Ziele setzen, Ziele erreichen*. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-63546-9>

Plugmann, J. & Plugmann, P. (2021). Digitalization from the patients' perspective. In P. Glauner, P. Plugmann & G. Lerzynski (Hrsg.), *Digitalization in Healthcare*. Springer International Publishing.

Putziger, J. (2021). In Wechsler J.G. (Hrsg.), *KEM – Kompendium Ernährungsmedizin. Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e.V. (BDEM) in Kooperation mit: Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. (DGEM) und Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e.V. (DAEM)*. (1. Aufl.). Selbstverlag BDEM.

Sänger, S. (2020). Patienteninformation in der Onkologie. In H.-J. Schmoll (Hrsg.), *Springer Reference Medizin. Kompendium Internistische Onkologie* (S. 1–7). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-46764-0_358-1

Sieger, M. & Rustemeier-Holtwick, A. (2021). Neue digital gestützte Bildungskonzepte in der klinischen Versorgung. In M. Hülsken-Giesler, S. Kreutzer & N. Dütthorn (Hrsg.), *Neue Technologien für die Pflege* (S. 341–362). V&R unipress. <https://doi.org/10.14220/9783737012027.341>

Tiemann, M. (2021). Bewegung und körperlich-sportliche Aktivität – ein wichtiges Feld der Prävention und Gesundheitsförderung. In M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung* (Bd. 2, S. 523–536). Springer Berlin Heidelberg.

Tiemann, M. (2021). Mangelnde körperliche Aktivität – Prävalenz, Bedeutung und Implikationen für die Prävention und Gesundheitsförderung. In M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung* (Bd. 1, S. 401–410). Springer Berlin Heidelberg.

Tiemann, M. & Mohokum, M. (Hrsg.). (2021). *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung*. Springer Berlin Heidelberg. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-62426-5>

Tiemann, M. & Mohokum, M. (2021). Demografischer Wandel, Krankheitspanorama, Multimorbidität und Mortalität in Deutschland. In M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung* (Bd. 1, S. 3–11). Springer Berlin Heidelberg.

Wittelsberger, R., Tiemann, M. & Bös, K. (2021). Qualitätssiegel und Zertifizierungen in der Prävention und Gesundheitsförderung. In M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), *Springer Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Prävention und Gesundheitsförderung* (Bd. 2, S. 1207–1215). Springer Berlin Heidelberg.

c. Varia (14 Publikationen)

Erhardt, T. (2021). Warum Wandern so gut ist. Süddeutsche Zeitung.

Erhardt, T. (2021). Warum Wandern so gut für uns ist. Ruhr-Nachrichten.

Erhardt, T. (2021). Warum Wandern so gut für uns ist. ZEIT ONLINE.

Erhardt, T. (2021). Wanderer und Wissenschaftler-Pfälzer Köpfe. Pfalzclub Magazin – Interview 01/21, S. 14 – 15. Pfalz Marketing.

Erhardt, T. (2021). Woran erkenne ich einen guten Physiotherapeuten? Unser Experte-Prof. Dr. Tobias Erhardt-Gesundheit aktuell-Super TV 51/20

Erhardt, T. (2021). Funk Uhr-Schmerzsprechstunde – Deutschlands Schmerzexperten antworten: 18.04.21

Erhardt, T. (2021). Bitte zur Anamnese, Herr Erhardt. Dr. med. Mabuse 254, November, Dezember 2021.

Herrmann, H. (2021). Wir brauchen eine neue Weiterbildungskultur. BDI aktuell – Interview. 04/21, S. 8

Herrmann, H. (2021). Tarifverhandlungen auch für PA führen? Marburger Bund Zeitung – Interview. Nr.10/17.07.21, S. 4

Herrmann, H. (2021). Für Kooperation und teamorientiertes Arbeiten. Marburger Bund Zeitung – Interview. Nr. 14/08.10.21, S. 8

Hubbertz-Josat, S. (2021). Mind Body Medizin. Warum Sie bei Fürsorge auch mal an sich selbst denken sollten. Tu doch mal was für dich – das ist immer wichtig, in der Coronakrise besonders. Aber wann bringen Massagen, Atemübungen und Meditationen wirklich etwas für die Gesundheit? – Ein Interview von Chantale Rau. Spiegel-Online.

Sänger, Sylvia. (2021). Leitartikel - Hilft Humor, wenn Daten fehlen? Nachrichten aus der Chemie. 69 | April 2021

Wahn, C. (2021/ 22). Rezension der Monographie „Emanzipationsgeschichte der Logopädie in Deutschland. Wie wir's wurden – wer wir sind“ von Machau-Krau, H. & Schrey-Dern, D.

Zok, K. & Kolpatzik, K. (2021). Gesundheitliche Belastungen durch Umwelteinflüsse Ergebnisse einer bundesweiten Repräsentativ-Umfrage. WldO-monitor; 18 (1): 1–12.

d. Tagungsbeiträge mit Abstract (21 Publikationen)

Barsties v. Latoszek B, Neumann K. *Akustische Stimmqualitätsanalysen in der Phoniatrie*. Paper presented at the 37th DGPP congress, digital. 17.-18. September 2021.

Englert M, Barsties v. Latoszek B, Behlau M. *The Impact of Languages and Cultural Backgrounds on Voice Quality Analyses*. Poster presented at the 50th Annual Symposium: Care of the Professional Voice, digital. 03. Juni 2021.

Erhardt, T. *Vorstellung Systematische Übersichtsarbeit*. Deutscher Verband Physikalische Therapie (VPT) in Lübeck. 18. November 2021.

Haller C, Kretschmar M. *Spinal cord stimulation for the management of chronic intractable pain in peripheral vascular disease*. Abbott Education Network Neuromodulation – online. 05. Mai, 2021.

Hochrein, R, Holzmann, S, Gemesi, K, Weinberger N, Döllinger, N, Latoschik, M, Wienrich, C, Holzappel, C., Luck-Sikorski, C. *Virtual Reality Therapie bei Patient*innen mit Übergewicht und Adipositas Körperwahrnehmung und Körperbild*. Vortrag. 56. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) – online. 22. September 2021.

König, Julia. *Therapie der erworbenen Lesestörung: Neue Wege auf der Grundlage eines Netzwerkmodells beschreiten*. Posterpräsentation für das 22. Wissenschaftliche Symposium des dbs. Online-Tagung "Perspektiven auf Beeinträchtigungen der Schriftsprache" am 19. & 20. Februar 2021.

Kretschmar M. *Anästhesie bei großen gefäßchirurgischen Eingriffen*. 46. Repetitorium für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Notfallmedizin der DAAF, Charité-Berlin (Campus Virchow-Klinikum) – online. 02.-07. März 2021.

Kretzschmar M. Drogen – *Drogennotfälle*. 46. Repetitorium für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Notfallmedizin der DAAF, Charité-Berlin (Campus Virchow-Klinikum) – online. 02.-07. März 2021.

Kretzschmar M. *Update DRG - technical challenges and new indications*. 2nd Join Congress of the INS European Chapters, Paris. 02.-04. September 2021.

Kretzschmar M. *Notfälle im Zusammenhang mit Drogen*. Fortbildungsveranstaltung der Akademie für Ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Thüringen, Jena, 03. November 2021.

Kretzschmar M. *Cannabis am Arbeitsplatz – Eine Herausforderung für Arbeits- und Betriebsmedizin*. 27. Erfurter Tage Symposium zur Prävention arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren und Erkrankungen, – online. 03.-04. Dezember 2021.

Luck-Sikorski, C. *Das Stigma Diabetes mellitus*. Eingeladener Vortrag, 37. Jahrestagung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft (DAG) e.V. in Wiesbaden, 05.-06. November 2021.

Plugmann, P, Arweiler NB, Auschill TM; „*Opportunity Rate for Individuals to Clean their Teeth at Work*“ (Abstract, Control ID 3571281, Poster Number #1195), IADR virtuell (Boston, USA). 21.-24. Juli 2021, online präsentiert am 22. Juli 2021.

Putziger, J. „*Drei Vorträge zur Ernährungsmedizin*“ - Fortbildung für Hausärztinnen:e im Forum für medizinische Fortbildung – FomF. Allgemeinmedizin Refresher Leipzig, 13. November 2021.

Reining M, Voigt K, Gonnert F, Stolarczyk Y, Kretzschmar M. *Spinalanästhesie bei Patienten mit SCS*. 67. Deutscher Anästhesiecongress DAC 2021 - online. 06.-08. Mai 2021.

Schumacher, R., & Ablinger, I. *Workshop zur Diagnostik erworbener Dyslexien mit DYMO*. 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Aphasieforschung und –behandlung (GAB), Köln. 07.-09. Oktober 2021.

Slavin K, Kretzschmar M. *Revisiting Analgesic Ladder for Surgical Management of Pain*. PainCast 2021, GTmed Webinar. 02. Juni 2021.

Strinzel, A. M, Dressel K. & Ablinger, I. *Evaluation der Leseleistungen und des Lesesinnverständnisses bei Alzheimer-Demenz*. 49. Kongress des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie dbl e.V. – online, 4. bis 5. Juni 2021.

Strinzel, A. M, Dressel K. & Ablinger, I. *Evaluation der Leseleistungen und des Lesesinnverständnisses bei Alzheimer-Demenz*. XXXIII. Workshop Klinische Linguistik, Bielefeld. 7. Mai 2021.

Teschauer, W., Robl, W., Bödeker, M., Beiwinkel, T., Goller, E. & Geuter, G. *Der Beitrag der Gesundheitsregionenplus auf kommunaler Ebene zur Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie*. Poster akzeptiert und veröffentlicht im Rahmen des 9. Bayerischer Kongress für den Öffentlichen Gesundheitsdienst vom 22. – 24. September 2021.

Van Ahlen, C., & Ablinger, I. *Online Konversationsgruppen - Veränderungen der Kommunikationsfähigkeit bei chronischer Aphasie*. 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Aphasieforschung und –behandlung (GAB), Köln. 07.-09. Oktober 2021.

10. Wissenschaftliche Kurzlebensläufe der Mitarbeiter:innen

Prof. Dr. Irene Ablinger-Borowski

Studiengang Logopädie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | evidenzbasiertes Arbeiten in der Diagnostik und Therapie aphasisch und neurodegenerativ bedingter Sprach- und Kommunikationsstörungen
- | Erworbene Störungen der Schriftsprache
- | Eyetracking bei aphasisch bedingten Lesestörungen
- | Textverarbeitung

Mitgliedschaften:

- | Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)
- | Gesellschaft für Aphasieforschung –und Behandlung e.V. (GAB)
- | Arbeitsgruppe Kognitive Kommunikationsstörungen der Gesellschaft für Aphasieforschung – und Behandlung e.V. (GAB)

Prof. Dr. rer. med. Ben Barsties v. Latoszek

Studiengang Logopädie - Campus Düsseldorf und Bonn, B. Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Entwicklung und Erforschung neuer Therapiemethoden zur Behandlung von Stimmstörungen z. B. Novafon Local Vibration Voice Therapy
- | Entwicklung und Implementierung akustischer Messparameter in der Stimmdiagnostik z. B. Stimmqualität (Acoustic Voice Quality Index, Acoustic Breathiness Index und Rauigkeitsparameter)
- | Cross-Lingualität standardisierter Fragebögen in der Stimmdiagnostik wie z. B. der Voice Handicap Index adaptiert an die Gesangsstimme und der Vocal Fatigue Index
- | Kriterienerhebung und statistische Anwendbarkeit zur Zuverlässigkeit der auditiv-perzeptiven Beurteilung von Stimmqualität
- | Relationen interner Faktoren auf die Messbarkeit der Stimme (z. B. Körpergröße, Fettgehalt)

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Habilitand und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie im Fachbereich 5 – Medizinische Fakultät an der Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- | Beirat der logopädischen Fachzeitschrift Sprache-Stimme-Gehör
- | Wissenschaftlicher Berater und Referent der Firma Novafon GmbH
- | Wissenschaftlicher Berater zu der Freeware VOXplot
- | Language Coordinator des digital Voice Handicap Index
- | Gutachter für 9 internationale Zeitschriften, u.a. Laryngoscope, Journal of Voice, Clinical Otolaryngology

Prof. Dr. Claudia Barthel

Studiengang Physiotherapie, B.Sc., Campus Stuttgart

Forschungsschwerpunkte:

- | Therapieforschung zu physiotherapeutischen Fragen (neurologische Rehabilitation) belegt durch zahlreiche Publikationen in renommierten nationalen und internationalen Fachzeitschriften wie „Neurology“ oder „Disability and rehabilitation“

Mitgliedschaften:

- | Mitglied bei Physio-Deutschland unter anderem 3 Jahre aktives Mitglied (2011-2014 im Bundesstudierenderrat)
- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW) e.V.
- | Mitglied des Senats der SRH Hochschule für Gesundheit

Prof. Dr. habil. Karin Berendes

Studiengang Logopädie, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Bedingungsgefüge des Schriftspracherwerbs – sprachliche bzw. phonologische Basis-kompetenzen für Lese- und Rechtschreibleistungen
- | Identifizierung von bildungssprachlichen Merkmalen, die eine besondere Hürde für mehrsprachige Kinder/Kinder mit Deutsch als Zweitsprache darstellen
- | Professionelle Kompetenz von pädagogischen Fachkräften im Bereich Sprache
- | Entwicklung von Leseleistungen (v. a. im Hinblick auf differentielle Entwicklungsverläufe von Kinder mit unterschiedlichem Sprachhintergrund)
- | frühe bildungssprachliche Kompetenzen (v.a. im Hinblick auf Migration und soziale Disparitäten)

Gutachterin für:

- | Diagnostica
- | Journal for Educational Research Online
- | Journal of Child Language
- | Learning and Individual Differences
- | Learning and Instruction
- | Linguistics and Education
- | The Modern Language Journal
- | Zeitschrift für Pädagogische Psychologie
- | Deutscher Bundesverband für Logopädie (-> Projektförderung)
- | Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (-> Tagungsbeiträge)
- | Heinrich Hertz-Stiftung (-> Stipendium)

Mitgliedschaften:

- | Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)
- | Deutsche Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)
- | Exzellenz-Graduiertenschule und Forschungsnetzwerk LEAD (Learning, Educational Achievement, and Life Course Development) der Eberhard Karls Universität Tübingen, assoziiertes Mitglied

Dr. Marie Bernard

Studiengang Psychische Gesundheit und Psychotherapie, M.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Psychische Gesundheit bei chronischen Erkrankungen
- | Stigmatisierung von Adipositas
- | Soziale Determinanten für Stigmatisierung bei Adipositas
- | Versorgungsforschung bei chronischen Erkrankungen

Prof. Dr. med. Raimund Böckler

Studiengang Logopädie, B. Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Instrumentelle Differentialdiagnostik der pädiatrischen Dysphagie
- | Differentialtherapie der pädiatrischen Dysphagie
- | Objektive Stimm diagnostik

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied in der European Society of Swallowing Disorders
- | Gutachter für AHPGS

Katrin Bufe

Studiengang Medizinpädagogik

Forschungsschwerpunkte:

- | Pflegewissenschaftliche Themen, besonders im Bereich der Intensivpflege
- | Prävention nosokomialer Infektionen
- | Praxisanleitung im Bereich der Pflege
- | Pädagogik/Didaktik in den Gesundheitsberufen

Prof. Dr. Wolfgang Büser

Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B. Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Künstliche Ernährung mangelernährter Kurzdarmpatienten
- | Wirtschaftliche Versorgung mit Infusionslösungen zur parenteralen Ernährung in der ambulanten Versorgung mangelernährter Patienten

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) e.V.

Prof. Dr. Constance Daubert

Studiengang Physiotherapie, B. Sc., a.i.

Forschungsschwerpunkte:

- | Manualtherapie
- | Lymphologie/ Lymphologie und psychische Belastung
- | Therapie des Lipödems

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitarbeit an der S2k Leitlinie Lipödem

Prof. Dr. Katharina Dressel

Studiengang Logopädie, B. Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Störungen der Sprache und Kommunikation bei Demenz
- | primär progrediente Aphasie und Aphasie nach Schlaganfall
- | Sprechapraxie

Mitgliedschaften:

- | Mitglied der Arbeitsgruppe Kognitive Kommunikationsstörungen der Gesellschaft für Aphasieforschung –und Behandlung e.V. (GAB)
- | Mitglied des überregionalen Arbeitskreises Demenz des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie e.V. (dbl)
- | Mitglied der dbs-Ethikkommission
- | Mitglied im Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl)
- | Mitglied in der Gesellschaft für Aphasieforschung –und Behandlung e.V. (GAB)

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachterin für die Zeitschrift Neurologie & Rehabilitation

Prof. Dr. phil. Matthias Drossel**Studiengang Medizinpädagogik****Forschungsschwerpunkte:**

- | Schulentwicklung
- | Lernwirksamkeit
- | Versorgung im Gesundheitswesen

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | CNE-Expertenrat
- | Landesarbeitsgruppen Kultusministerium Bayern
- | Forschungsbeirat PflegeMonitoring Bayern
- | Gutachter und peer Reviews

Prof. Dr. Stefanie Duchac**Studiengang Logopädie, B. Sc. (ausbildungsintegrierend)****Forschungsschwerpunkte:**

- | Physiologie des Schluckaktes
- | klinische und bildgebende Diagnostik von Schluckstörungen (Schwerpunkt Videofluoroskopie des Schluckaktes)
- | Digitalisierung im Bereich Dysphagie
- | Schluckstörungen (Dysphagien) nach Operationen an der Halswirbelsäule

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachterin für die internationale Fachzeitschriften Dysphagia und Speech, Language and Hearing
- | Gewähltes Mitglied im Board der European Society of Swallowing Disorders
- | Mitglied der deutschen interdisziplinären Gesellschaft für Dysphagie (DGD), des deutschen Bundesverbandes für Logopädie (DBL) und DBS.
- | Initiatorin des Videofluoroskopie-Registers
- | International Affiliate der American Speech and Language Association (ASHA), Special Interest Group 13 (Dysphagia)
- | Mitglied der Auswahlkommission der Studienstiftung des deutschen Volkes
- | Podcast IssNix! Zum Thema Schluckstörungen
- | Initiatorin des Dysphagie Mentorships Programm – Aus der Klinik für die Klinik, im Tandem zum Erfolg

Prof. Dr. Björn Eichmann**Studiengang Physiotherapie, B. Sc.****Forschungsschwerpunkte:**

- | Prävention: Auswirkungen eines aktiven Lebensstils auf die Gesundheit und das Wohlempfinden
- | Telemedizin: Entwicklung und Umsetzung von therapeutischen Konzepten
- | Muskeltraining und Typ-2 Diabetes

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied in dem SRH Therapienetzwerk
- | Mitglied des Senats der SRH Hochschule für Gesundheit
- | Gutachter an der Universität Koblenz-Landau; am Institut für Sportwissenschaft

Prof. Dr. rer. medic. Bernhard Elsner

Studiengang Physiotherapie, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Effektivität von physiotherapeutischen Interventionen in der neurologischen Rehabilitation
- | systematische Übersichtsarbeiten mit (Netzwerk-)Meta-Analyse
- | Implementierungsforschung
- | Sicherheit von Interventionen der Physiotherapie
- | <https://orcid.org/0000-0002-2519-5030>

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Seit 05/2020 Associate Editor von Frontiers in Neurology | Neurorehabilitation Section
- | Seit 02/2017 Mitglied der Cochrane Neurorehabilitation Unit (CNRU) im Cochrane Rehabilitation Field (CRF)
- | Seit 2017 Delegierter der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und klinische Neurorehabilitation (DGNKN) e.V. für die S3-Leitlinie „Schlaganfall“ der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM) und für die S2e-Leitlinie „Pharmakotherapie nach Schlaganfall“ der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation (DGNR), sowie „Neurologische Rehabilitation bei Koma und schwerer Bewusstseinsstörung im Erwachsenenalter“
- | Seit 02/2016 (Gründungs-) Mitglied und Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Physiotherapiewissenschaft (DGPTW) e.V. und Delegierter der S3-Leitlinie „Perioperatives Management gastrointestinaler Tumoren“
- | Seit 10/2015 Mitherausgeber der Zeitschrift „Gesundheitsförderung und Prävention“ (SpringerNature)
- | Seit 10/2015 Mitherausgeber der Zeitschrift „Journal of Public Health“ (SpringerNature)
- | Seit 03/2015 kooptiert für den Vorstand der DGNKN für die AG „Akademisierte Therapeuten“
- | Von 2010 bis 2012 Mitglied des interdisziplinären SOS-Care Projektes (Implementierung von Case Management innerhalb des Schlaganfallnetzwerks Ostsachsen, Leitung: Dr. Bodechtel), dort Vertreter des Bereichs „Physio- und ergotherapeutische ambulante Nachsorge“
- | Seit 10/2010 Mitglied der International Academy of Orthopedic Medicine (IAOM)
- | Gutachter für u.a. Cochrane Database of Systematic Reviews, Neurology, Neurorehabilitation and Neural Repair
- | ERC grant reviewer
- | Gutachter für die Studienstiftung des Deutschen Volkes

Prof. Dr. Tobias Erhardt

Studiengangsleiter Physiotherapie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend), Campus Karlsruhe, Stuttgart, Leverkusen

Forschungsschwerpunkte:

- | Chronischer Rückenschmerz
- | Gesundheitswandern
- | Wirksamkeit physiotherapeutischer Methoden bei Schmerzen in der Lendenwirbelsäule
- | Lehr-Lern-Prozesse in der Physiotherapie
- | Gesundheitsförderung in Schulen und Unternehmen
- | Betriebliches Gesundheitsmanagement

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachtertätigkeit: PT-Fachzeitschrift für Physiotherapeuten (wissenschaftlicher Beirat)

Mitgliedschaften:

- | Mitgliedschaft Physio Deutschland

Prof. Dr. Thomas Fankhänel

Studiengang Psychologie, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | hausärztliche Suchtprävention

Mitgliedschaften:

- | Mitgliedschaft Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)

Prof. Dr. Thomas Fleischmann

Studiengang Physician Assistant, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Einsatz von Physician Assistants im Deutschen Gesundheitswesen
- | Einsatz von Physician Assistants in der Notfallmedizin
- | Einsatz von Physician Assistants in der Intensivmedizin
- | Entwicklung eines Masterstudiums für Physician Assistants
- | Medical Decision Making
- | Ökonomie der Notfallversorgung und der Pandemie

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Lehrauftrag am Lehrstuhl für Gesundheitsmanagement, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Eileen Goller

Studiengang Pflege B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Qualitative Forschung
- | Pflegeberatung und Patientenedukation
- | Pflegerische Versorgungskonzepte
- | Gerontologische Forschung
- | Pflegerische Handlungsfelder im kommunalen Setting
- | Digitalisierung in der Pflege
- | Intersektorale Versorgungssteuerung und Schnittstellenmanagement

Mitgliedschaften:

- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft
- | Mitglied in der Fachgruppe Entlassmanagement des DBFK
- | Mitglied im Editorialboard der Zeitschrift Pflegewissenschaft

Prof. Dr. habil. Marcus Grimm, MBA

Studiengang Ernährungstherapie und Ernährungsberatung, B.Sc., Campus Rheinland

Forschungsschwerpunkte:

- | Gesundes Altern und Ernährung
- | Neurodegenerative Erkrankungen mit Schwerpunkt Alzheimer-Erkrankung
- | Lipidstoffwechsel und Erkrankungen der Lipidhomöostase
- | Lipidomics

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Leiter Lipidomics-Einheit und eines molekularbiologischen Labors an der Universität des Saarlandes
- | Gutachter für über 50 internationale Zeitschriften und Gutachter für internationale wissenschaftliche Forschungsanträge (<https://publons.com/researcher/1194660/marcus-o-w-grimm/>)

Mitgliedschaften:

- | DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung)
- | FETeV (Fachgesellschaft für Ernährungstherapie und Prävention)
- | GDCh (Gesellschaft deutscher Chemiker)
- | GBM (Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie)

Editorial Board Member:

- | Biomolecules (MDPI, IF 4,9)
- | Frontiers in Mol. Neuroscience (IF 5,6)
- | Frontiers in Aging Neuroscience (IF 5,2)

Prof. Dr. Susanne Hardecker

Querlagenprofessur Methodenlehre

Forschungsschwerpunkte:

- | moralische Entwicklung in der frühen Kindheit
- | sozialen Normen
- | Wirkung von kooperativen und kompetitiven Spiele auf prosoziales Verhalten von Kindern

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im Leipziger Forschungszentrum für frühkindliche Entwicklung
- | Gutachterin für diverse internationale Fachjournale (z.B. Child Development, Developmental Science, Journal of Experimental Child Psychology)

Prof. Dr. Anne Henning

Studiengang Inklusive Kindheitspädagogik (0-12 Jahre) / Bildung und Förderung in der Kindheit, B.A.

Forschungsschwerpunkte:

- | Qualität der frühen Eltern-Kind-Interaktion
- | Kindliche Bindungsentwicklung
- | Kindliche sozial-kognitive Entwicklung

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachterin für 15+ internationale Zeitschriften, u.a. Child Development, Developmental Psychology, Developmental Science
- | Mitglied in der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
- | Mitglied in der Vereinigung Interdisziplinäre Frühförderung e.V.

Prof. Dr. Henrik Herrmann

Studiengang Physician Assistant, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Versorgungsforschung – Einsatz des Physician Assistant in der ambulanten und stationären Versorgung
- | Etablierung des Berufsbildes Physician Assistant im Deutschen Gesundheitswesen
- | Berufspolitische Einordnung des Physician Assistant

Mitgliedschaften:

- | Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin
- | Mitglied des Arbeitskreises "Aktualisierung Notarztindikationskatalog" des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer

Regine Hochrein

Studiengang Psychische Gesundheit & Psychotherapie, M.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Psychische Gesundheit bei chronischen Erkrankungen
- | Stigma von Adipositas und digitale Therapiemethoden
- | Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit

Prof. Dr. Sabine Hubbertz-Josat

Studiengang Medizinpädagogik, Campus Rheinland

Forschungsschwerpunkte:

- | Qualitative Forschung
- | Beratung/ Coaching von Schülern/ Kollegen
- | Mitarbeiterführung/ Management
- | Qualitätsmanagement
- | Mind Body Medizin
- | Achtsamkeit in der Schule
- | Die Beziehung zwischen Schüler und Lehrer

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im Hochschullehrerverbund

Prof. Dr. phil. Juliane Klann

Studiengang Logopädie, B. Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Sprachliche und motorische Beeinträchtigungen nach erworbenen Hirnschädigungen und bei Demenzen
- | intakte und beeinträchtigte Sprachentwicklung (mono- und multilingual)
- | Neurale Korrelate von Sprache und Kommunikation in Laut- und Gebärdensprache (intakt und beeinträchtigt)
- | Intraoperative Sprachdiagnostik
- | Entwicklung und Evaluierung klinischer Diagnostik und Therapie mit speziellem Fokus auf Gesten- und Handlungsbasierten Ansätzen (Störungsbilder: Aphasie, Primär Progressive Aphasie, Spezifische Sprachentwicklungsstörung, Gliedmaßenapraxie)

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung
- | Mitglied im Forschungsnetzwerk Gebärdensprache
- | 20+ internationale Zeitschriften, u.a. Brain, Brain & Language, Frontiers, BMC Neuroscience Research, BioMedical Research International, International Journal of Psychophysiology, Neurorehabilitation & Neural Repair, PLoSOne
- | Drittmittelgutachterin: Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen

Prof. Dr. Sebastian Koch

Studiengang Medizinpädagogik

Forschungsschwerpunkte:

- | Schul- und Curriculumentwicklung
- | Entwicklung und Umsetzung Evidenzbasierter Notfallmedizin (EBNM)
- | Akademisierung von Notfallsanitätern
- | Rettungswissenschaft

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Herausgeber Lehren und Lernen im Gesundheitswesen. Die Fachzeitschrift für Theorie und Praxis, Wien: Facultas Verlags- und Buchhandels AG
- | Fachbeirat Retten. Das Fachmagazin für den Rettungsdienst, Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG, ISSN (print): 2193-2387
- | Herausgeber Rettungsdienst-Forschung.de. Datenbank der Abschlussarbeiten für den Rettungsdienst, Edewecht: Stumpf + Kossendey Verlagsgesellschaft mbH
- | Fachbeirat Lehrbuch Rettungssanitäter - Retten. (2017). Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG, ISBN-13: 978-132402317
- | Mitglied der Lehrplankommission des Thüringer Lehrplans für Notfallsanitäter/Notfallsanitäterin
- | Wissenschaftlicher Berater des Thüringer Lehrplans für Pflegefachfrau/Pflegefachmann
- | Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst

Julia König

Studiengang Logopädie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | erworbene Dyslexie: modell-theoretische Grundlagen und Therapie
- | Aphasie in Theorie und Praxis
- | Dysphagie
- | Kognitive Dysphasie im geriatrischen Setting

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (DBS)
- | Beratung International Office für Studierendenmobilität (Studium und Praktikum)

Prof. Dr. med. habil. Michael Kretzschmar

Studiengang Versorgungsforschung

Forschungsschwerpunkte:

- | Versorgungsforschung in der neuromodulativen (SCS, DRGS, PNS) Schmerztherapie
- | Langzeitverlauf der intrathekalen Opioidtherapie
- | Kompatibilität von SCS- und DRGS-Therapiesystemen mit MRI

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachter für die Zeitschrift „Neuromodulation“
- | Stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Thüringen der DGAI
- | Mitarbeit an der S3-Leitlinie „Elektrische Rückenmarksstimulation in der Schmerztherapie“

Mitgliedschaften:

- | Deutsche Gesellschaft für Neuromodulation (DGNM)
- | Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS)
- | Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI)
- | Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie und Toxikologie (DGPT)

Prof. Dr. med. Thomas Lichtinger

Studiengang Physician Assistant, B.Sc., Campus Rheinland

Forschungsschwerpunkte:

- | Endoprothetik
- | Fußchirurgie
- | Kinderorthopädie

Mitgliedschaften in wiss. Fachgesellschaften:

- | Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU)
- | Deutsche Assoziation für Orthopädische Fußchirurgie (DAF)
- | Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE)
- | Gesellschaft für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie (GFFC)
- | Vereinigung für Kinderorthopädie (VKO)
- | Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie (AGA)
- | Deutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM/MWE)

Gutachter:

- | Technology and Health Care

Prof. Dr. habil. Claudia Luck-Sikorski

Präsidentin

Forschungsschwerpunkte:

- | Psychische Gesundheit bei chronischen Erkrankungen
- | Stigma von Adipositas und Hauterkrankungen
- | Versorgungsforschung bei chronischen Erkrankungen
- | Epidemiologie von psychiatrischer und somatischer Komorbidität im höheren Erwachsenenalter

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gewähltes Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Adipositasgesellschaft (DAG)
- | Mitglied im Arbeitskreis Adipositas, Berufsverband Oecotrophologie e.V. (VDOE)
- | Mitarbeit an der S3-Leitlinie Adipositas, Arbeitsgruppe Stigmatisierung
- | Kongresspräsidentin Jahrestagung Deutsche Adipositasgesellschaft, 2023
- | Gutachterin für 30+ internationale Zeitschriften, u.a. JAMA Psychiatry, British Journal of Psychiatry, Obesity Reviews

Prof. Dr. Volker Maihack

Studiengang Logopädie/ Physiotherapie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Management im Gesundheitswesen
- | Versorgungsforschung Heilmittel
- | Allokation und Schnittstellen ambulante/ stationäre Therapie
- | Ökonomie und Ethik in den Therapieberufen

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied der S 3-Leitlinienkommission Therapie Sprachentwicklungsstörungen
- | Gutachtertätigkeiten 3+ Fachzeitschriften z.B. Sprachtherapie aktuell
- | Ehrenvorsitzender Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie

Prof. Dr. Elisabeth Meffert

Studiengang Logopädie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Spontansprache bei Aphasie
- | Funktionelle Bildgebung kontinuierlicher Sprachproduktion
- | Aphasie bei rechtshemisphärischer Sprachdominanz

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift „Aphasie und verwandte Gebiete“
- | Gutachtertätigkeit für den Nachwuchs- und Forschungspreis des Deutschen Bundesverbandes für Logopädie (dbl e.V.)
- | Mitglied der AG Kongress im Deutschen Bundesverband für Logopädie (dbl e.V.) zur inhaltlichen Gestaltung des Jahreskongresses

Prof. Dr. rer. medic. habil. Jan Mehrholz

Studiengang Neurorehabilitation, M.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Motorische Rehabilitation nach Schlaganfall
- | Verlauf und Rehabilitation nach Sepsis
- | Verlauf und Rehabilitation von Patienten mit auf Intensivstation erworbenem Schwächesyndrom bzw. mit critical illness myo- und neuropathie

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Neurotraumatologie und klinische Neurorehabilitation e.V. (DGNKN)
- | Mitarbeit und Redaktion der S3-Leitlinie „Rehabilitative Therapie bei Armparese nach Schlaganfall“
- | Associate Editor der Cochrane Stroke Review Group (<https://stroke.cochrane.org/about-us/editorial-board>) und Herausgeber der Zeitschrift Neuroreha
- | Gutachter für 15+ internationale peer review Zeitschriften, u.a. Cochrane Review Groups der Cochrane Collaboration, Stroke, Physical Therapy, Journal Rehabilitation Medicine

Prof. Dr. Sandra Meusel

Studiengang Soziale Arbeit, B.A.

Forschungsschwerpunkte:

- | Freiwilliges Engagement
- | Kinder- und Jugendhilfe
- | Digitalisierung
- | Kommunikation und Interaktion

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), Arbeitsgruppe: Soziale Arbeit in der Lehre

Prof. Dr. Hiltraut Paridon

Studiengang Medizinpädagogik, B.A. und M.A.

Forschungsschwerpunkte:

- | Evidenzbasiert Unterrichten (evidence-based teaching)
- | Kognitionswissenschaftliche Erkenntnisse und ihre Folgerungen für evidenzbasierte Hochschullehre
- | Lehr- und Lernmythen

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | DGPs - Deutsche Gesellschaft für Psychologie
- | DGHD - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik
- | PASiG - Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit
- | Mitgliedschaften in div. Forschungsbeiräten

Prof. Dr. Dr. Philipp Plugmann MBA M. Sc.

Studiengang Dental Hygienist B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Osseointegration von Implantaten bei Patienten mit parodontalen Erkrankungen
- | Periimplantitis und Parodontose abhängig von der Recall-Frequenz
- | Aufklärungsstrategien und Prävention unter Einbeziehung digitaler Technologien
- | Interdisziplinäre Parodontologie und Dentalhygiene
- | Wiederherstellung der parodontologischen Gesundheit bei Angstpatienten
- | Management von Gesundheits- und Sozialbetrieben

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachter Bundesgesundheitsblatt

Prof. Dr. Dorothea Portius

Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Adipositas, Bariatrische OP
- | Diabetes mellitus Typ II
- | Ganzheitliche Ernährungstherapie

Mitgliedschaften:

- | Arbeitskreis der Physicians Association for Nutrition (PAN)
- | Society of Endocrinology
- | Arbeitskreis BiosciAlliance-Obesity
- | Content Editor für Internetplattform <https://www.yourhormones.info/>

Prof. Dr.med. Jens Putziger

Studiengang Ernährungstherapie und -beratung, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Mangel- und Fehlernährung
- | Kurzdarmsyndrom und chronisches Darmversagen
- | Aufbau von Ernährungsteams
- | Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Erarbeitung von Curricula für verschiedene Fachgesellschaften zur ernährungs-medizinischen Aus-, Weiter- und Fortbildung
- | Mitgliedschaften: BDEM, DGEM, ESPEN, AKE, DGGeriatric
- | Im Vorstand BDEM, Leiter der AG Mangelernährung (Vorträge, Workshops, Seminare, Ausarbeitungen zum praktischen Arbeiten)
- | Erarbeitung von angeforderten Zeitschriftenartikeln, Buchbeiträgen, Vorträgen... zu ernährungsmedizinischen Themen
- | Regelmäßige Teilnahme jährliche Pflegemesse Leipzig MEDCARE (Vorträge, Workshops, Seminare)
- | Mitarbeit an einer Europäischen Akademie
- | Leitung des „Leipziger Modells“ Beratung, Schulung, Coaching zu ernährungsmedizinischen Problemen
- | Mitarbeit in der Berufungskommission für Bewerbungen zur Professur im Bereich Ernährungstherapie und -beratung der SRH Hochschule für Gesundheit

Prof. Dr. Sabine Rehmer

Studiengang Arbeits- und Organisationspsychologie, M.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Psychische Aspekte von Sicherheit und Gesundheit in der Arbeitswelt
- | Psychosoziale Notfallversorg. & Notfallpsychologie
- | Betriebliches Gesundheitsmanagement
- | Verhaltensorientierter Arbeitsschutz

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitwirkung im Steuerungsausschuss der Landesgesundheitskonferenz Thüringen
- | Fachexpertin und ministeriale Beraterin – Themenfeld „Gesund leben u. arbeiten in Thüringen“
- | Mitarbeit bei der Notfallseelsorge Jena / SHK (PSNV-B)
- | Mitarbeit im Thüringer Einsatznachsorgeteam (PSNV-E)
- | PASiG e.V. – Fachverband für Psychologie der Arbeitssicherheit und Gesundheit, Mitarbeit im erweiterten Vorstand und Leitung eines Expertenkreises

Prof. Dr. med. Sven Reuter

Studiengang Physiotherapie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Rehabilitation nach muskuloskelettalen Verletzungen
- | Prävention von Sportverletzungen
- | Sportorthopädie

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitarbeit an der S2k-Leitlinie Epicondylopathia radialis humeri

Prof. Dr. Thea Rott

Studiengang Dental Hygienist, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Patient:innenzentrierte Optimierung der (chirurgischen) Parodontitistherapie
- | Häusliches und professionelles Biofilmmangement bei parodontalen und periimplantären Erkrankungen
- | In vitro Untersuchungen auf dem Gebiet der (regenerativen) Parodontitistherapie

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Wissenschaftlicher Beirat im Bundesverband zahnmedizinische Fachkräfte in der Prävention (ab Frühjahr 2021)
- | Leitung der Arbeitsgruppe „Oralbiologische Grundlagenforschung an parodontalen Strukturzellen“ (in Kooperation mit Prof. Dr. M. Koch und Dr. Dr. T. Imhof, Institut für experimentelle Zahnmedizin und orale muskuloskeletale Biologie, Köln)
- | Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie
- | Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Implantologie

Annette Rustemeier-Holtwick

Studiengang Logopädie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Digital gestützte Lernformen
- | Implementierung evidenzbasierter Erkenntnisse in der Pflege
- | Qualitative Forschungsmethoden

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft
- | Mitglied in der Berufungskommission für die Professur Pflege

Prof. Dr. Karl-Heinz Sahmel

Studiengang Medizinpädagogik, M.A.

Forschungsschwerpunkte:

- | Pädagogik
- | Medizin- und Pflegepädagogik
- | Wissenschaftstheorie

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im editorial board „Pädagogik der Gesundheitsberufe“
- | Mitglied im editorial board „Lehren und Lernen im Gesundheitswesen“

Prof. Dr. Katrin Schulz

Studiengang Gesundheitspsychologie, B. Sc.; Psychologie, B. Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Moralische Emotionen
- | Soziale und emotionale Kompetenzen bei Kindern
- | Prävention psychischer Erkrankungen

Prof. Dr. Marcus Schwarz

Querlagenprofessur Methodenlehre

Forschungsschwerpunkte:

- | methodische Qualität psychologischer Studien
- | psychologische Effekte des Fastens
- | Effektgrößen in der Psychologie
- | Verständnis dynamischer Systeme

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachter für internationale Zeitschriften (Psychonomic Bulletin & Review, European Journal of Operational Research)

Prof. Dr. K.-H. Stier

Studiengang Logopädie (ausbildungsintegrierend) - Campus Stuttgart

Forschungsschwerpunkte:

- | Stimme Akzentmethode (AM)
- | AM bei Transgender Frau-Mann
- | AM bei neurologischen Störungen, z.B. M. Parkinson, Ataxie

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachter für verschiedene Hochschulen Unis, Verbände: dbl-Forschungspreis, Uni-Bielefeld, HS-Rostock, PH Ludwigsburg

Carolin Thiel, M. Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Studierendengesundheit
- | Versorgungsforschung in der Allgemeinmedizin
- | Versorgungsforschung in der ambulanten Rehabilitation von psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen

Prof. Dr. habil. Michael Tiemann

Studiengang Physiotherapie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Gesundheitliche Wirkungen von körperlicher Aktivität und Gesundheitssport
- | Bewegungsbezogene Prävention und Gesundheitsförderung / Public Health
- | Bewegungsbezogene Rehabilitation und Versorgungsforschung
- | Digitale Gesundheit / E-Health
- | Bewegungskompetenz / Physical Literacy

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gewähltes Mitglied des Exekutivkomitees der International Sport and Culture Association (ISCA)
- | Beisitzer im Vorstand des Deutschen Walking Instituts (DWI)
- | Mitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)
- | Mitglied der AG „Bewegungsförderung im Alltag“ des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG)
- | Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und wissenschaftliche Beratung des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB)
- | Mitglied der AG „Bewegungsbezogene Versorgungsforschung“ im Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung e. V. (DNVF)
- | Gutachter- und Beratertätigkeiten für verschiedene Institutionen (u.a. Krankenkassen, DOSB, DTB)
- | Mitglied des Praxisbeirats der Zeitschrift „Prävention und Gesundheitsförderung“ und Gutachter für diverse Zeitschriften (u.a. Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, Sportwissenschaft)

Hendrik Unger

Studiengang Soziale Arbeit, B.A.

Forschungsschwerpunkte:

- | Kinder- und Jugendhilfe
- | Digitalisierung
- | Gesundheitsförderung/-prävention (sozial benachteiligter Menschen)

Mitgliedschaften:

- | Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)

Prof. Dr. habil. Claudia Wahn

Studiengang Logopädie, B.Sc.

Studiengang Gesundes Altern und Gerontologie, M.A.

Forschungsschwerpunkte:

- | Entwicklung und Anpassung des semantisch-lexikalischen Systems im Spracherwerb
- | Therapiestudien zu einer rezeptionsorientierten Sprachtherapie und deren Effekte auf lexikalische Störungen zweisprachiger Vorschul- und Grundschul Kinder
- | Überführung von Formaten einer rezeptions- und produktionsorientierten Sprachtherapie (Einzeltherapie) bei lexikalischen Störungen zweisprachiger Vorschul- und Grundschul Kinder in Formate einer Gruppentherapie
- | Elektronische Kommunikationshilfen: Hilfen für Lexikon und Sprachoutput bei Aphasie
- | LogoKITT: Logopädisches KI-basiertes Therapiesystem

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Pädagogik der Gesundheitsberufe – Zeitschrift für den interprofessionellen Dialog“
- | seit Juni 2011 Gutachterin im Forschungsrahmenprogramm der EU (FP): Evaluator/ Review Expert.
- | Gutachtertätigkeit (Friedrich-Ebert-Stiftung)
- | Gutachtertätigkeit als externe GA' für die HS Osnabrück zur Bewertung eines Binnenforschungsprojekts: „Digitale Transformation in der Gesellschaft“ (630.000 €)
- | Antragstellung DAAD für einen Gastwissenschaftler in der post-doc-Phase auf dem Weg zur Habilitation (Kurzzeit-Professur)
- | Erasmus-Gastdozentur für Linguistik (DAAD) an der schwedisch-finnischen ÅBO Akademi/ Universität Turku, Finnland
- | Betreuung einer Doktorandengruppe
- | Mitarbeit in der Kommission zur Anschubfinanzierung der SRH Hochschule für Gesundheit
- | Mitarbeit in der Kommission zur Vergabe des Forschungspreises für fünf Kategorien an der SRH Hochschule für Gesundheit
- | seit Februar 2021 Leitung des Departments Therapiewissenschaften an der SRH Hochschule für Gesundheit
- | seit Juni 2021 Mitglied des Senats an der SRH Hochschule für Gesundheit

Professor Dr. phil. Thomas Weil

Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement, M.A.

Forschungsschwerpunkte:

- | Theoretische, methodische und didaktische Dimensionen einer Sozialarbeitswissenschaft
- | Perspektiven der Wohlfahrtsproduktion und der Sozialen Dienste
- | Demokratieverständnis und Partizipation von Kindern- und Jugendlichen
- | Ressourcenanalysen zum Rechtsextremismus
- | Implementierung „Früher Hilfen“

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | 20 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)
- | 5 Jahre Mitglied im Netzwerk Thüringer Diversitätsbeauftragte
- | Gutachter für die IUHB Internationale Hochschule im Bereich „Sozialmanagement“
- | Ab 2021: Herausgeberschaft für ein Referenzwerk „Gesundheitsmanagement“ im SPRINGER-Verlag

Natascha-Alexandra Weinberger

Studiengang Psychische Gesundheit und Psychotherapie, M.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Stigmatisierung von Adipositas
- | Körperbild bei Adipositas
- | Stigmatisierung von sichtbaren chronischen Hauterkrankungen
- | Psychische Gesundheit bei chronischen Erkrankungen
- | Versorgungsforschung bei chronischen Erkrankungen

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachterin für internationale Zeitschriften, u.a. Obesity Facts, Stigma & Health, Applied Psychology: Health and Well-Being

Prof. Dr. Katharina Wick

Studiengang Psychologie, B.Sc.

Forschungsschwerpunkte:

- | Primärprävention Essstörungen
- | Gesundheitsförderung
- | Schulische Interventionen
- | bariatrische Eingriffe bei Adipositas
- | soziale Teilhabe

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften „Psychotherapie, Psychosomatik und Medizinische Psychologie“, „European Journal of Pediatrics“, „Public Health“

Prof. Dr. Rita Wittelsberger

Studiengang Physiotherapie, B.Sc. (ausbildungsintegrierend)

Forschungsschwerpunkte:

- | Bewegungstherapie bei Hämodialyse
- | (Manuelle) Therapie und Bewegung bei Kopfschmerzpatienten
- | Walking und Gesundheitssport
- | Körperliche Aktivität in der Lebensspanne

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten:

- | Mitgliedschaft Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e. V. (dvs)
- | Beisitzer im Vorstand des Deutschen Walking Instituts (DWI)
- | Gutachtertätigkeiten für verschiedene Institutionen (u.a. DOSB, DTB)

11. Doktorand:innen an der SRH Hochschule für Gesundheit

Zeynab Khoshhal, M.Sc.

Development of a mobile application to improve sentence comprehension in children with autism

SLP/ Speech Pathologist

Institution: Tabriz University of Medical Science/ Tabriz University of Medical Science

Status: DAAD-Doktorandin (Antragstellung 08/ 2021)

Kontakt: zeinabkhoshhal@yahoo.com

Betreuung/ GA: Prof. Dr. habil. Claudia Wahn (SRH Hochschule für Gesundheit), Prof. Dr. habil. Susanne van Minnen (JLU/ Justus-Liebig-Universität Gießen)

Summary

The aim of the present study is developing a mobile application to improve verb tense inflection comprehension in simple sentence in children with ASD. It has been found that children with autism have problems with comprehending the tense markers which has a negative influence on their communication. The current project will be conducted in two phases: At first, a mobile app will be developed to improve verb tense inflection comprehension in simple sentences. In the following stage, it will be evaluated how effectively this app will help children to understand sentences. Further the app will be evaluated by comparing the target group performance before and after using the app.

Methodology

Subjects: The subjects for this study will be children with ASD. So the inclusion criteria will include being diagnosed within the autism spectrum disorders determined by a pediatric neurologists using DSM-4 or DSM-5, children between the age of five to twelve will be selected, the participants should have problems with understanding verb tenses in simple sentences. They should have the ability to use a mobile phone and their parents/ caretakers need to contact the speech-language pathologist (SLP) weekly through Skype, Whatsapp, or telephone. The subjects for this study will be chosen by using random sampling and the number of participants is considered to be at least 20.

Instruments: To determine the level of participant's ability to comprehend sentences CELF 4 will be used. In addition, to apply the intervention a mobile application will be developed.

Procedure: The project will be carried out in two stages: 1) developing a valid mobile application for improving verb tense inflection in children with ASD, 2) examining the effectiveness and efficacy of the app for telerehabilitation.

Phase 1: This phase is comprised of separated steps. At the first step, the trial items will be chosen which are simple sentences in which the tense of sentence will be manipulated. This application is considered to target past simple, present progressive and future simple. The structure of sentences will be article, noun, verb, object. After choosing the items, an expert panel will participate in item selection. It is considered that for each tense, ten questions will be chosen.

At the following stage, the content and face validity of the program (items) will be investigated. Next phase will involve developing an interactive app in AOS and Android. There will be three levels of difficulty for each question. First level which is an easy one is designed as an introduction level that include only the correct answer present in the answer choice. Next level will be medium level which rises the challenge by showing two answer choices. And the last level is hard one giving the most challenge because it provides three answer choices. The application also will be able to 'score' the child performance on the challenge and record the time needed to complete it. This scoring system will help to track the child progress and it should also send the records via internet to the host program. After successfully completing the activity, the children then will be given praise in the form of words or confetti animation.

Phase 2: 20 children with ASD will be invited to use the application. Daily scores of each participant will be recorded in host program.

Study design: A single-subject research design will be used in this study. First, the dependent variables (which are different types of sentence tenses) will be measured in order to assessing the baseline. Following a stable baseline, intervention data will be collected continuously for the duration of treatment sessions.

Data analysis: An independent t-test will be used to compare means between the two groups, children who will receive treatment by application and children who will be treated by in-person treatment. Categorical data will be compared using the chi-square test.

Dipl.-Pathologin Julia König

Entwicklung von Therapiematerial für das Störungsbild erworbener Dyslexien im Rahmen eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells.

Mitarbeiter:in des Studiengangs: Logopädie, B. Sc., ausbildungsintegrierend
Institut/Einrichtung: Pädagogische Hochschule Heidelberg
Status: erfolgreich eingereichter Ethikantrag und positives Ethikvotum, Erstellung erster Kapitel, Datenerhebung: bereits sieben Patienten abgeschlossene Datenerhebung, erfolgreiche Anschubfinanzierung der SRH HfG erhalten
Kontakt: Julia König, julia.koenig@srh.de

Schriftsprachstörungen, insbesondere Lesestörungen (sog. Dyslexien) können als Folge einer Hirnschädigung auftreten. Patienten, die an einer Dyslexie leiden, sind in ihrem Alltag erheblich eingeschränkt. Die therapeutischen Möglichkeiten sind bisher nicht ausreichend untersucht (Leff & Behrmann, 2008).

Ziel des Promotionsprojektes ist es, anhand eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells Therapiematerialien abzuleiten und zu untersuchen, welche Vorhersagen das Modell für eine Dyslexietherapie machen kann und wie wirkungsvoll die neuen Materialien sind.

In einem ersten Schritt soll Therapiematerial auf der Grundlage eines konnektionistischen Sprachverarbeitungsmodells erstellt werden. Zur Untersuchung der Fragestellung, welche Vorhersagen ein konnektionistisches Sprachverarbeitungsmodell zur Therapie der erworbenen Lesestörung machen kann und wie wirksam das Therapiematerial ist, das auf der Grundlage dieses Modelltyps abgeleitet wurde, soll eine Einzelfallserie mit ca. 14-20 Patienten erfolgen, die an einer Dyslexie nach einer Hirnschädigung leiden. Die Patienten werden anhand von Diagnostikergebnissen der entsprechenden Therapiegruppe zugeordnet und durchlaufen anschließend zwei Therapiephasen. Die Effektivität und Stabilität von möglichen Effekten soll in follow-up-Sitzungen erfolgen.

Die Leistungen der Patienten werden vor der Therapie und nach der Therapie mittels Diagnostik, Baseline und follow-up Messzeitpunkten als auch ungeübten Items erhoben, um mögliche Therapieeffekte nachzuweisen. Die sprachlichen Veränderungen der Patienten werden vor dem theoretischen Hintergrund von Netzwerkmodellen interpretiert und ggf. ein Vergleich zu seriell-orientierten Modellen angestellt.



Julia König
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin
 im ausbildungsintegrierenden
 Bachelorstudiengang Logopädie,
 International Office

Dipl. Sozialpädagogin Annette Rustemeier-Holtwick

Digital gestützte Lernformen in der Pflege – Professionsanspruch und Potenziale

Mitarbeiter:in des Studiengangs: Logopädie, B.Sc., ausbildungsintegrierend
Institut/Einrichtung: Universität Osnabrück, Fachbereich Humanwissenschaften, Fachgebiet Pflegewissenschaft; Betreuerin: Prof. Dr. Ursula Walkenhorst
Status: Beginn der Dissertation in 2017; geplante Abgabe der Dissertation: 2023
Kontakt: Annette Rustemeier-Holtwick, annette.rustemeier-holtwick@srh.de

Ziel des Promotionsvorhabens ist es zu eruieren, welchen Beitrag digital gestütztes Lernen für die Weiterentwicklung der Pflege leisten kann. Die Aneignung von Wissen wird als selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns verstanden (Schaeffer 2006 S. 2), so dass dem Prozess des Aufgreifens neuer Erkenntnisse und des produktiven Nutzen derselben zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis und (...) Qualität des beruflichen Handelns eine besondere Bedeutung erhält. Konkret soll in dem Forschungsvorhaben geklärt werden, mit welchen Mitteln/ Methoden der Lernprozess der Wissensaneignung unterstützt werden kann, was mit Blick auf die Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Praxis hilfreiche Lernformen sind und was dazu beiträgt, das Lernen zum selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns wird.

Um die Bedeutung der digitalen gestützten Lernformen für die Entwicklung einer lernenden Pflege zu erfassen, wird auf ein qualitativ ausgerichtetes Forschungsdesign zurückgegriffen (Mayring 2007). Konkret wird ein qualitatives Experiment mit einem anschließend stattfindenden Experteninterview kombiniert (Mayring 2007, Kleining 1986, Burkart 2010, Gläser u. Laudel 2010, Brinkmann, Deeke, Völkel 1995). Vorteil der Kombination dieser Methoden liegt darin, dass sich die Teilnehmenden in dem qualitativen Experiment aktiv in einen digital gestützten Lernprozess begeben und von ihren individuell gemachten Lernerfahrungen ausgehend explorieren bzw. reflektieren. In dem qualitativen Experiment werden zwei bereits erprobte Micro-Learning-Einheiten eingesetzt mit dem Titel: Wege zum neuen Wissen – eigene Anfragen an die Wissenschaft am Beispiel Umgang mit MRSA und Beratung als Methode der Entscheidungsfindung. »Schwester, ich hab da mal 'ne Frage?« (Sieger et. al. 2015 S. 78 ff.). Die im qualitativen Experiment erhobenen Deutungen, Sichtweisen und Einstellungen werden in den anschließenden Expert:innengespräche vertieft. Als Interviewform wird das fokussierte Interview gewählt (Merton u. Kendall 1984).

Das Theoretical Sampling umfasst zwei Gruppen:

Gruppe 1 (n=10)	Gruppe 2 (n=10)
<ul style="list-style-type: none"> Berufserfahrene Pflegefachkräfte digital gestützten Weiterbildungsprozess mit dem Ziel des Transfers von Evidenz in die Pflegepraxis 	<ul style="list-style-type: none"> Berufserfahrene Pflegefachkräfte systematische Weiterbildungsprozesse durchlaufen haben, jedoch wenig bzw. unterschiedliche Erfahrungen mit digital gestützten Lernformen haben.

Die Auswertung folgt der inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) ausgehend von der Forschungsfrage. Nach der initiierenden Textarbeit wurden die Hauptkategorien deduktiv gebildet. Das Kategoriensystem der Gruppe eins ist vollständig erstellt und besteht aus den Hauptkategorien: I. Der eigene Lernprozess, II. Mediendidaktische und technische Gestaltung, III. Auswahl der Themen und didaktische Gestaltung, IV. Spezifische Rahmenbedingungen mit Auswirkungen auf das Lernen und V. Berufsspezifische Voraussetzungen und Entwicklungen. Die Subkategorien wurden induktiv gewonnen.

Die inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse der Gruppe eins ist 2021 abgeschlossen, die Transkripte der Expertengespräche der Gruppe zwei transkribiert sind erstellt und die initiierenden Textarbeit ist erfolgt.

Mit der inhaltsanalytischen Auswertung der Gruppe zwei wird 2022 die empirische Untersuchung zum Abschluss gebracht. Es folgt die Ergebnisdarstellung, Überarbeitung des Theorierahmens und anschließende Diskussion.



Annette Rustemeier-Holtwick
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
im ausbildungsintegrierenden
Bachelorstudiengang Logopädie

Carolin Thiel, M.Sc.

Evaluation einer Intervention zur Steigerung des Nachsorge-Nutzungsverhaltens von Rehabilitanden mit psychischen und Verhaltensstörungen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Referentin der Hochschulleitung

Institut/Einrichtung: Martin-Luther-Universität-Halle/Wittenberg, Medizinische Fakultät

Status: Anfertigung der Dissertationsschrift

Kontakt: Carolin Thiel, carolin.thiel@srh.de

Die psychosomatische Rehabilitation umfasst den zweitgrößten Anteil an allen Rehabilitationsbehandlungen. Zu den häufigsten Krankheitsbildern in der psychosomatischen Rehabilitation zählen insbesondere Depressionen, Angststörungen, somatoforme Störungen, Essstörungen und Zwangsstörungen. Diese psychischen Störungen können aufgrund ihres oft über Jahre persistierenden Verlaufs eine starke Beeinträchtigung der Aktivitäten und Teilhabe am Erwerbsleben mit sich bringen und das Risiko eines dauerhaften Verlusts der Erwerbsfähigkeit der Betroffenen erhöhen. Eine ambulante Reha-Nachsorge, die sich einer stationären psychosomatischen Rehabilitationsbehandlung anschließt, soll das Risiko rezidivierender Störungsverläufe langfristig reduzieren und einen erfolgreichen Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützen. Das primäre Ziel der Untersuchung ist die Evaluation des Nachsorge-Nutzungsverhaltens der ambulanten Reha-Nachsorge von Rehabilitanden mit psychischen und Verhaltensstörungen. Die Untersuchung gliedert sich in ein zweistufiges qualitatives Forschungsdesign, welches mit Hilfe teilstrukturierter leitfadengestützter Experteninterviews umgesetzt wird. Als Expert:innen gelten hierbei Gruppenleiter:innen der ambulanten Reha-Nachsorge in Mitteldeutschland (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt). Im ersten Schritt soll es darum gehen, zu eruieren, wie die Expert:innen aus dem Reha-Bereich die Qualität der ambulanten Reha-Nachsorge einschätzen und wo genau ein Optimierungsbedarf zu sehen ist. Zusätzlich liegt der Fokus auf möglichen Gründen, die zu einem Abbruch der ambulanten Reha-Nachsorge seitens der Patienten führen. Im zweiten Schritt folgt eine erneute leitfadengestützte Interviewrunde, in der den Gruppenleitern vorab ein Interventionstool (Interventionstagebuch) zur Stärkung der Compliance der Patienten vorgestellt wird, dessen (Aus-)Wirkung auf die Teilnahme an der ambulanten Reha-Nachsorge und die Möglichkeiten der Implementierung im therapeutischen Setting eingeschätzt werden soll. Die gesammelten Daten beider Erhebungen werden mit der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring aufbereitet und ausgewertet.

Die Ergebnisse der ersten Teiluntersuchung zeigen, dass alle befragten Expert:innen, die ambulante Reha-Nachsorge als ein wichtiges Instrument zur Stabilisierung des in der stationären Heilbehandlung erreichten Rehabilitationsergebnisses sehen, um dieses nachhaltig im Alltag und insbesondere im Berufsleben zu verankern. Die Durchschnittliche Abbruchrate der ambulanten Reha-Nachsorge liege bei ca. 15 Prozent, was vor allem auf strukturelle Gründe zurückzuführen sei. Darin sehen die befragten Expert:innen zugleich den größten Optimierungsbedarf, so fehlt es u.a. an flächendeckenden regionalen Reha-Nachsorge-Angeboten und einem adäquaten Management der Zugangswege vom stationären ins ambulante Setting.

Die Ergebnisse der zweiten Teiluntersuchung zeigen die praktische Relevanz des oben dargestellten Interventionstools auf und geben Hinweise zur inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung für einen möglichst wirkungsvollen Einsatz in der ambulanten Reha-Nachsorge.



Carolin Thiel

Wissenschaftliche Referentin
der Hochschulleitung,
wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Studiengang Psychologie, B. Sc.

Natascha-Alexandra Weinberger, M.Sc.

Body Image in Obesity - Explorations of attitudinal body image facets in German population samples

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschungsgruppe COPE

Institut/Einrichtung: Universität Leipzig, Medizinische Fakultät

Status: Promotionsverfahren eröffnet, Gutachter:innen bestellt

Kontakt: Natascha-Alexandra Weinberger, natascha-alexandra.weinberger@srh.de

Summary

The prevalence of obesity is still on the rise worldwide. Obesity poses a major health challenge due to its negative physiological consequences and co-morbidities as well as its detriment to different psychosocial factors. Among the latter, body image has been found to influence health and treatment outcomes in individuals with obesity. Previous research regarding body image has often focused on women, patients with eating disorders, or individuals seeking obesity treatment. Studies investigating body image in men or in population samples are still rare. Gaining a clearer understanding of the nature and extend of body image concerns in individuals with obesity in general could help in the development of targeted interventions or the modification of current treatment options.

This dissertation project aims to broaden existing knowledge on the topic by at first quantifying differences in body dissatisfaction between individuals with normal weight and obesity by means of a systematic literature review and meta-analysis (Weinberger et al., 2016). A following empirical study analyses body image as a mediator in the relationship between BMI and depression in a population sample of individuals with obesity (Weinberger et al., 2018). The second empirical study compares individuals with obesity and individuals with normal weight regarding both negative and positive body image facets in a sample representative for the German population (Weinberger & Luck-Sikorski, 2020).

The findings of both empirical studies are discussed and related to the results of the systematic review and meta-analysis. Implications for prevention and treatment, and the increasingly frequent call to a more holistic approach are discussed. Further research questions regarding body image in individuals with obesity are outlined.



Natascha-Alexandra Weinberger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Forschungsgruppe COPE

Chronische Erkrankungen und Psychische Gesundheit

Chronic diseases and psychological health

Forschungsprojekt „ECHT-EVAL 2018“

SRH Hochschule für Gesundheit GmbH

Neue Straße 28-30

07548 Gera

+49 0365 773407-0

www.srh-gesundheitshochschule.de